

Unterstützt das Freie Sender Kombinat

FSK finanziert sich ausschließlich über Fördermitglieder. Die redaktionelle Arbeit im Freien Radio ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übertragungsleitungen, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw.

Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die Unabhängigkeit von FSK gewährleisten. Wer beschliesst, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen (oder jemand anderen davon überzeugt) bekommt dafür eine der hier abgebildeten Prämien. Aber nur, so lange der Vorrat reicht!

1 "Dekonstruktion und Evidenz: Ver(un)sicherungen in Medienkulturen, 292 Seiten

Soziale Kategorien wie „Geschlecht“, „Rasse“ oder „Nation“ sind zwar potentiell veränderbar, gelten aber dennoch als allgemein handlungsleitend und wirkungsmächtig. Die Beiträge in diesem Buch untersuchen Filme und Fernsehserien wie Juno, The Sopranos, Buffy die Vampire Slayer sowie deutschsprachige Popmusik-Texte oder die mediale Darstellung des Wahlkampfes von Barack Obama. Die Texte verbindet dabei das Spannungsverhältnis von Dekonstruktion und Evidenz.

Die Suche nach den Bruchstellen, Inkonsistenzen und Ver(un)sicherungen in der (De-)Konstruktion sozialer Kategorien zeigt sich als theoretisch wie politisch instruktives Moment der Wissensproduktion. Ansätze der Geschlechterforschung, der Nationalismusforschung oder Critical Whiteness Forschung liefern zentrale theoretische Bezugspunkte.



2 Moïse Postone: Deutschland, die Linke und der Holocaust, 215 Seiten

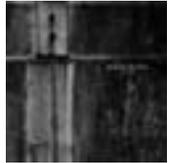
Die Reflexion darüber, was es heißt, in Deutschland links zu sein, gilt weithin als abseitig. Dies um so mehr, als Kampf gegen die Globalisierung, Palästinasolidarität oder Protest gegen den Irak-Krieg Mobilisierung verheißen. Gegen den grassierenden Zeitgeist versammelt dieses Buch die Interventionen Postones aus einem Vierteljahrhundert. Neben einer erweiterten Fassung seines Essays Nationalsozialismus und Antisemitismus enthält es einige erstmals in deutscher Sprache veröffentlichte politische Interventionen; dazu einen aktuellen Beitrag zum arabischen Antisemitismus nach dem 11. September 2001.



3 Split LP - Maison Derrière / Notgemeinschaft Peter Pan

punk noire / keine farben mit A5 Booklet. Feiner DIY Punk(rock) aus Hamburg, Maison Derrière mit 5 Songs, Notgemeinschaft Peter Pan mit 7 Songs plus Hiddentrack.

*Kongchords 2011



abschneiden und an FSK schicken / bei fragen anrufen unter 040 43 43 24

Ich werde Fördermitglied von FSK und spende monatlich..

- 20,- 50,- Zahlungsweise: monatlich
 10,- ,- vierteljährlich
 5,- halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.*

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt, bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

Geldinstitut _____

BLZ _____

Kontonummer _____

- Ich spende zusätzlich 12,- Euro jährlich und möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugeschickt bekommen.

Vor/Nachname _____

Straße/Nr. _____

PLZ _____ Ort. _____

Telefon _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt. Bei Adressänderung Bitte um Mitteilung!

ich will...

- das Buch "Dekonstruktion und Evidenz"
 das Buch "Deutschland, die Linke und der Holocaust"
 die Split LP Maison Derrière / Notgemeinschaft Peter Pan
 nichts. danke.

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

Editorial

Schills Schreiber geht um. Das ist kein Schill, auch nicht ein Rechtspopulist, vielmehr ein rechter Sozialdemokrat der bei Behauptung des Gegenteils einen Wind des Schill Geistes erzeugt. Alles was sich regt wird verboten oder reglementiert. Einen PR Berater hat er, welcher ihn Bruce Willis und den guten Sheriff heißen lehrt. Dazu einen bezirklichen Ordnungsdienst, der die fünfte Macht auf Straßen und Plätzen der City darstellt, wo andere Behörden den integrativen Gedanken der Toleranz angenommen haben zu scheinen.

„Wir haben zwei tiefe Prägungen: Der Konflikt um die Hafenstrasse, den wir als Jusos erlebt, und die Abwahl von 2001“, sagt Kahrs. „Beide hatten mit dem Gefühl von mangelnder innerer Sicherheit zu tun. Und in die Falle dürfen wir Sozialdemokraten nie mehr hineingeraten.“ Einen Todesfall und eine Vergewaltigung habe es unter der Brücke gegeben - müsse das nicht verhindert werden?...“ *„Die Zustände waren nicht mehr haltbar“, sagt wer?*

Sagt Johannes Kahrs der WELT und unter [http://keindiakonieklunikum.blogger.de/topics/Dietrich+Wersich+\(Sozialsenator\)/](http://keindiakonieklunikum.blogger.de/topics/Dietrich+Wersich+(Sozialsenator)/) lesen wir aus dem Jahre 2008:

„2001 befand der CDU-Politiker Ehlers, die SPD habe, anders als der ehrenwerte Herr Schill, „Blut an den Händen“ - so als seien die Mitglieder der damals regierenden SPD persönlich für jedes Verbrechen in der Stadt verantwortlich. Ein 2001 noch aufstrebender junger CDU- Abgeordneter namens Wersich etwa bezeichnete die SPD-Sozialsenatorin Karin Roth damals als „Sicherheitsrisiko“ für die Stadt. Zudem warf er Roth immer wieder vor, sie ducke sich weg - etwa im Falle einer Vergewaltigung durch einen Freigänger.“

Die Herren Kahrs und Schreiber nehmen somit tatsächlich die persönliche Verantwortung für jedes gemeine Verbrechen in der Stadt an und übernehmen damit auch das Gefühl der tiefen persönlichen Verunsicherung, welches die Menschen im Zuge der Krise erfaßt hat. Sheriff und Bruce Willis sind hier Synonyme des starken Mannes. Es ist angerichtet; der Ruf nach dem Führer wird nicht auf sich warten lassen. Übertragung und Gegenübertragung sind die Stichworte einer in diesem Falle Unheils Dynamik. Wir wären sehr froh, käme eine noch ganz andere Möglichkeit zum Zuge und dazu, wenn die politischen und gesellschaftlichen Konflikte auch als solche behandelt und gehandelt würden.

Die WELT schrieb zu der Demonstration zum inzwischen historischen Zaun unter der Brücke:

Rund 1200 Menschen demonstrierten gegen den Zaun, viele schlossen sich spontan dem Protestzug an. Überrascht war die Einsatzführung von der Teilnehmerzahl. Es waren mehr Demonstranten, als erwartet. In einer Lageeinschätzung des Staatsschutzes war von 500 bis 1000 Personen die Rede gewesen, die sich aus den St. Pauli Ultras, Linksautonomen und dem besonders aktiven Teil des Bündnisses „Recht auf Stadt“ zusammensetzen. Ein darüber hinaus gehende Teilnehmerzahl, so die Einschätzung, wäre „einer nicht erwarteten Resonanz aus dem gemäßigten bürgerlichen Spektrum geschuldet“...“Das Thema ist geeignet, ein bürgerliches Spektrum zu mobilisieren. Gleichzeitig wird auch das Thema Gentrifizierung berührt, das ebenfalls bürgerliches Protestpotenzial anspricht“, sagt ein Beamter.

Hier läge die Chance: „Wir wollen mehr Demokratie wagen“. Das historische Wort eines sozialdemokratischen Bundeskanzlers als Herausforderung an eine sozialdemokratisch regierte Stadt, nicht nur an deren Regierung. Schon dieser November wird es zeigen.

At least verweisen wir für zwei Presseerklärungen des FSK auf die Homepage <http://fsk-hh.org>. Es geht darin um die endgültige Rechtsprechung des Amtsgericht Hamburg zu den Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmungen. Dannach sieht auch das Gericht diese als rechtswidrig an und die Staatsanwaltschaft hat dann auch nicht mehr widersprochen. Ferner hat die Hamburger Polizei während des Schanzfestes am 20. August einen FSK Redakteur in einer Zelle in Gewahrsam genommen und damit die Berichterstattung verhindert. Böse!

Am 6. Oktober hat der Hamburger Verfassungsschutz einen assoziierten Freund angesprochen und versucht zu nötigen. Ganz Böse!

Gelegenheiten machen Diebe und Radiosendungen sind keine Gewohnheiten: Das Programm des FSK verändert sich ab November noch einmal deutlich. Montags sendet der Sunday Service bereits ab 20.00 Uhr bis 23.00 Uhr; daran schließt sich die Sendung recycling in neuer Form an. Die bisherigen Montagssendungen Shalom Libertad, Parlos En, Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf und Elektru/Zikkig senden ab November am Dienstag um 20.00 Uhr. Turn on the Quiet jetzt am 3. Sonntag des Monats. Neu ist die im Oktober begonnene Reihe zur „Dialektik“ am zweiten Sonntag, während Kunst und Politik einen restart am alten Sonntagssendeplatz hinlegt und die Erstaussstrahlung der Witjastiefe 3 auf den ersten Donnerstag des Monats um 13.00 Uhr wechselt. Auch sonst gibt es kleine Verschiebungen und Neuerungen, also schaut aufmerksam auch in das Programm in diesem Transmitter.

Und werdet Fördermitglied; auch kleine und größere Spenden helfen. Wir haben einiges zu schaffen.

Beste Grüße aus dem Studio in den November hinein mit dem Tocotronic Titel „tears for fears“.

Inhalt

FSK unterstützen
seite 2

Editorial
seite 3

Displaced Persons
seite 4

...denn sie wissen,
was sie tun
seite 10

Radioprogramm
seite 12

Impressum & Termine
im Radio
seite 31

DISPLACED PERSONS: HEIMATLOSE MIT LEBENSMUT IM WARTESAAL WO DIE KZ-ÜBERLEBENDEN SICH ZUR AUSWANDERUNG SAMMELTEN

von S. Michael Westerholz

Als Deutschland am 8./9. Mai 1945 bedingungslos vor den Alliierten kapitulierte, irrten Millionen heimatlose Menschen durch Europa. Bereits im Februar hatten Sowjetherrscher Stalin, US-Präsident Roosevelt und Englands Premier Churchill die Rückführung dieser Displaced Persons (DP) beschlossen. Zu diesem Zweck wurden die Vertriebenen, Geflohenen, Verschleppten und die KZ-Überlebenden überall in Deutschland, Österreich und Italien in DP-Camps gesammelt. In diesen Wartesälen ihrer Zukunftshoffnungen wurden sie von Helfern aus aller Welt betreut. Mit viel Lebensmut entwickelten sie Selbsthilfe-Maßnahmen, um ihren künftigen Lebensumständen gewachsen zu sein. Die meisten der jüdischen DP wanderten schließlich nach Palästina, in die USA, nach Kanada, Südamerika und Australien aus.

Im Spätherbst 1945 taumelte ein mittelgroßer, schmaler Mann, auf ein uraltes Fahrrad gestützt, in den Wachbereich der ALTEN KASERNE am Rande der niederbayerischen Kleinstadt Deggendorf. US-Soldaten fingen ihn auf. Der als Magnus Bari (18) identifizierte stammelte stetig eine Frage: „*Leben hier die Bari?*“

Ja, Samel und Betty (beide * 1888) und Tochter Mirjam (*1929) lebten im DP-Camp 7 Deggendorf unter bald bis zu 2000 Juden, die die KZ Theresienstadt, Auschwitz, Buchenwald, Krakau-Plaszow, Dora-Mittelbau und viele kleinere Arbeits- und Todeslager überlebt hatten. Bis zum Eintreffen der ersten 300

jüdischen Polen im September 1945 waren die jüdischen Deutschen und Österreicher im DP-Camp 7 Deggendorf deutlich in der Mehrzahl gewesen. Und sie waren wie ihre Leidensgenossen in fast allen DP-Camps in den Westzonen Deutschlands zu fast 100 % entschlossen, um keinen Preis in der ihnen gewaltsam entrissenen Heimat zu bleiben.

Bis auf wenige Ausnahmen weigerten sich die Überlebenden, auch nur zu Kurzbesuchen ehemalige Heimatgemeinden aufzusuchen. Diese Haltung war in allen jüdischen DP-Camps gleich und hatte sich noch verstärkt, seit vor allem jüdische Wiener bei Besuchen in der Donaumetropole offene Gegnerschaft erlitten hatten – dies vor allem dann, wenn sie ihr enteignetes Eigentum zurückgefordert hatten. Als Margot Kleinberger (*1931), Tochter eines zwangspensionierten Reichsbankbeamten, mit ihren Eltern 1945 aus Theresienstadt nach Hannover heimkehrte, verweigerte die vermeintlich befreundete Fischhändlerin die Herausgabe des bei ihr eingestellten Eigentums der Überlebenden: „*Hätte ich gewusst, dass sie zurückkehren – ich hätte die Sachen nie bei mir eingestellt!*“ Auch meist zu Fuß heimgewanderte jüdische Tschechen kehrten rasch in die Camps zurück, als die sowjetischen Befreier vor allem in Prag soeben den KZ-Mördern entkommene Überlebende unter dem Vorwurf angeblicher Kollaboration mit den Deutschen willkürlich auf ihre Fahndungslisten gesetzt hatten.

Die meisten der Überlebenden baten rechtzeitig aus-

gewanderte Verwandte in aller Welt, sich um die Wiedergutmachung zu kümmern. Sie lehnten Eigeninitiativen dazu ab, sofern diese nicht postalisch bewältigt werden konnten. Das galt auch für die Familie Bari aus Hamburg. Sie war 1942 nach Theresienstadt verschleppt, Magnus dann nach Auschwitz transportiert worden. Der KZ-Häftling B 11122 hatte zuerst als Schuster und dann in einem Zementwerk geschuftet, Schläge, Hunger, Gelbsucht und Typhus überstanden und dann noch Verlegungen nach Sachsenhausen, Oranienburg und Flossenbürg. Beim Todesmarsch von dort durch Altbayern war er bei Cham in der Oberpfalz von einem Bauern gerettet und aufgepäppelt worden. Nur vier Wochen später war er über 700 Kilometer nach Hamburg geradelt, um seine Familie zu suchen. Er fand sie nach Hinweisen der britischen Verwaltung und aus der eben wiedergegründeten israelitischen Kultusgemeinde Hamburg nach einer erneuten Gewalt-Radltour in Deggendorf.

DP-Camps wie jenes in Niederbayern gab es in Massen – Ende 1945 bereits 227 in den Westzonen Deutschlands und 25 in Österreich. Davon waren allein 85 jüdische von Aglasterhausen bis Ziegenhain unter Verantwortung von US- (51), britischen (23) und französischen (11) Militärverwaltungen. Mitte 1947 war die Gesamtzahl auf 762 in den Westzonen Deutschlands, und acht in Italien gestiegen; es gab noch 21 in Österreich. In ihnen sammelten sich Displaced Persons (DP). Das waren Menschen, die im Zweiten Weltkrieg durch Kriegseinwirkungen und

deren Folgen vertrieben, geflohen oder verschleppt und so heimatlos geworden waren: Es waren Opfer von Verbrechen der Deutschen und des deutsch-sowjetischen Vertrags, der Polen teilte und das Baltikum an Stalin auslieferte.

Als der Krieg mit der bedingungslosen Kapitulation der Deutschen und ihrer Verbündeten am 8./9. Mai 1945 endete, fanden sich in den europäischen Kriegsgebieten rund 11,3 Millionen umherirrende DP, in den deutschen Westzonen rund 7 Millionen. Bei der Konferenz in Jalta im Februar 1945 hatten Russlands Herrscher Stalin, USA-Präsident Roosevelt und Englands Premier Churchill deren Rückführung in die Heimatländer beschlossen: Kriegsgefangene, auch solche, die zuletzt auf der deutschen Seite gekämpft hatten; Vertriebene aus einst polnischen, nun sowjetischen Regionen, Verschleppte aller Art bis hin zu Zwangsarbeitern und Geiseln in Deutschland sollten in ihre Heimatländer zurückgebracht werden. Vertriebene und geflohene Deutsche, zum Beispiel Ostpreußen, Schlesier und Sudetendeutsche sowie die Wollhynien-Deutschen und jene aus der nun jugoslawischen Batschka waren davon ausgenommen. Es gelang in einer beispiellosen Kraftanstrengungen der Militärverwaltungen, bis Ende September 1945 rund sechs Millionen der DP in Deutschland in ihre Herkunftsländer zu repatriieren – rund 85 %!

Der Repatriierungsbeschluss von Jalta war jedoch rein menschlich betrachtet ein verhängnisvoller Freibrief für den überaus misstrauischen Generalissimus Stalin. Er ließ nämlich die meisten der Heimkehrer

einkern: ungeachtet der Tatsache, dass Millionen seiner von Deutschen gefangenen Soldaten ermordet worden waren, dass einer seiner Söhne dort gestorben war, und dass Millionen junger Frauen und Männer gegen ihren Willen als Zwangsarbeiter nach Deutschland verschleppt worden waren. Millionen verschwanden teils auf Jahrzehnte im GULAG. In ihrer Angst hatten sich zahlreiche Sowjetbürger bereits auf dem Wege zu den sowjetischen Übergabestellen das Leben genommen. Nur wenige entkamen durch eine Flucht dem drohenden Schicksal erneuter Unfreiheit und Gewalt.

Die Zahl der jüdischen DP in den deutschen Camps stieg 1945/46 um fast 100.000 an, als in Sowjet- und vor allem in polnischen Regionen erneute Pogrome tausende Opfer unter den jüdischen Überlebenden und Rückkehrern forderten, ausgelöst auch durch die Hetze ultranationalistischer Fanatiker sowie orthodoxer und katholischer Fundamentalisten. Es waren Menschen aller Altersstufen, die in den Camps lebten: Glück in der Tragödie ihres Lebens hatten zum Beispiel rund 110 Waisenkinder aus dem KZ Bergen-Belsen. Seit Januar 1946 lebten sie in einer Villa in Hamburg-Blankenese. Die den Nazis entkommene Bankiersfamilie Warburg hatte sie soeben zurückbekommen und dann unverzüglich den Kindern und deren zahlreichen Betreuern zur Verfügung gestellt. 50 andere Waisenkinder mussten hingegen mangels Wohnraum im zerstörten Land in einem Camp im kurz zuvor von Briten befreiten KZ Bergen-Belsen leben - trotz aller Hilfen der fünf DP-Lehrer und ehrenamtlicher jüdischer Helfer eine anhaltend traumatisierende Situation.

Dass schließlich auch überlebende jüdische Deutsche und Österreicher unter dem Sammelbegriff DP bis zur angestrebten Auswanderung vorwiegend nach Palästina und in die USA in DP-Camps lebten, ergab sich aus der Tatsache, dass die Deutschen ihnen die oft uralte Heimat brutal genommen hatten. Nichts hielt sie mehr im Lande der Mörder von sechs Millionen Juden.

Im Chaos der ersten Nachkriegstage waren die DP auf sich allein gestellt. Nicht nur in Deggendorf fanden sie sich inmitten von ehemals deutschen Verbündeten, von Söldnern, von Ex-SS-Soldaten und Nazis wieder, die sich den Räumungsbefehlen nicht selten gewaltsam widersetzen. Die Militärregierungen in den drei Westzonen erwiesen sich als überfordert, die unverzüglich eingesetzten deutschen Bürgermeister waren nur selten ihren Aufgaben gewachsen

- auch, weil ihnen sowohl Lebens- als auch alle sonstigen Hilfsmittel bis hin zu Medikamenten fehlten. Oskar Schindler, der böhmischen Retter von rund 1300 Juden, bemühte sich von seinem Zufluchtsort Regensburg aus um sofortige Hilfen für die jüdischen DP, bis endlich die ersten UNRRA-Teams eintrafen.

Die schon 1943 von den Sowjets, den USA, Großbritannien und China ins Leben gerufene Nothilfe- und Wiederaufbauverwaltung der Vereinten Nationen baute nicht nur rasch funktionierende Verwaltungen in den DP-Camps auf, um die Namen überlebender Juden unverzüglich in internationalen Zeitungen und vor allem im deutschsprachigen New Yorker jüdischen „AUFBAU“ publizieren zu lassen. Sondern die UNRRA-Teams begannen auch mit der Repatriierung. Das Hilfswerk wurde im Juni 1947 von der IRO abgelöst, der Internationalen Flüchtlingshilfe. In enger Zusammenarbeit von Teams und DP in den Camps entstanden Kinderheime und Krankenstationen, Selbsthilfe-Verwaltungen für alle Lebensbereiche inklusive der Räumlichkeiten zur Unterbringung der DP, bis hin zu Kulturvereinigungen, Schulen, Oberschulen, Ausbildungsstätten, Sportvereine. Bibliotheken, Haus-, Technik- und Postverwaltungen. Im DP-Camp 7 Deggendorf wurde sogar eigenes Geld ausgegeben, für das eine Bank in München bürgte. Vor allem in den Großcamps in der US-Besatzungszone gründeten DP und ihre jüdischen Helfer eigene Zeitungen in deutscher oder jiddischer Sprache. „Wohl zum letzten Mal“, erinnert sich die im DP-Camp 7 Deggendorf geborene Wissenschaftlerin und Literatur-Unternehmerin Dr. Rachel Salamander, „breitete sich in den DP-Camps die Shtetl-Atmosphäre aus.“

Bei all ihren Selbsthilfe-Aktivitäten gingen den jüdischen DP meist junge, erstklassig geschulte Menschen aus Palästina zur Hand. Es ging sowohl um die Gesundung der meist schwerkranken, oft traumatisierten Überlebenden, als auch um die Qualifizierung für das angestrebte Leben in den neuen Heimatländern. Die zahlreichen Kibbuzen dienten der Ausbildung von Handwerkern, Landwirten, auch von Soldaten in einem künftigen Staat Israel. Typisch dafür war der einzigartige Marinekibbuz am Donauhafen in Deggendorf mit rund 100 jungen Männern. Menschen, die schon einen Beruf ausgeübt hatten, wurden weitergebildet, und Kurse für unterschiedliche Sprachen sollten es den künftigen Auswanderern erleichtern, in den von ihnen gewünschten Aufnahmeländern rasch selbstständig zu werden.

Dass die anfänglich katastrophalen, chaotischen Zu-



Jüdische DP um 1946 vor Camp 7 Deggendorf.
(Foto: USHMM United States Holocaust Memorial Museum, Washington, Sign. 322.4309, 12488)



Die ALTE KASERNE in Deggendorf, erst Kreisirrenanstalt, dann illegale Kaserne der Wehrmacht, endlich DP-Camp 7 für bis zu 2000 KZ-Überlebende. (Foto: Sammlung Westerholz)

stande in den meisten Camps rasch überwunden wurden, war das Ergebnis von Klagen, die vor allem US-Journalisten zugetragen worden waren oder die diese persönlich bei Reisen im zerstörten, geschlagenen, verkleinerten, durch Flüchtlinge und Vertriebene überfüllten Deutschland entdeckt hatten. US-Präsident Harry S. Truman schickte eine Ermittlergruppe nach Europa, deren Leiter Earl G. Harrison, ein Einwanderungsexperte und Jurist, im August 1945 einen niederschmetternden Bericht über die unhaltbaren Zustände vorlegte. Weil er darin die US-Armee heftig kritisierte, reiste der Oberkommandierende der Alliierten, General Dwight D. Eisenhower sowohl in Camps, als auch zu den Militärregierungen, um Verbesserungen herbeizuführen – was bald auch gelang. In diesem Zusammenhang löste Eisenhower im September 1945 den Chef der in Bayern operierenden 3. US-Armee, General George S. Patton, wegen seiner massiven Judenfeindschaft ab: Auch diese lange hingegenommene Haltung des Untergebenen hatte zu den Nöten der DP beigetragen.

Während unterschiedliche jüdische Gruppierungen, wie für Palästina die „Jewish Agency“, sich bemühten, die Auswanderung der Überlebenden zu fördern, unternahm auch der jüdische Weltkongress alles, um die Überlebenden diesem Land auf ewig fern-

zuhalten. Unvermeidlich waren illegale Aktionen in Palästina, weil die dort herrschenden Briten eine Einwanderung massiv behinderten. Ausgerechnet sie hatten aber schon 1917 den Juden und den Palästinensern dort eigene Staaten versprochen. Bitter auch, dass die US-Behörden zwar von hohen Quoten für Überlebende aus Deutschland und Österreich sprachen, jedoch bis zur endlichen Aufhebung ihrer restriktiven Einwanderungsbestimmungen im Jahre 1948 nur wenige der Opfer deutscher Verbrechen und Willkür ins Land ließen. Zum Beispiel waren 1945 exakt 39.000 US-Einwanderungsvisa avisiert worden. Tatsächlich wurden aber nur rund 5000 DP ins Land eingelassen.

1947 wurden von der hebräischen Flüchtlingshilfe-Organisation HIAS 6720 DP nach Südamerika, Australien und Kanada in Sicherheit gebracht. Dennoch mussten im Dezember 1948 in der US- und der französischen Zone Deutschlands, in Berlin und Bremen noch 163.197 jüdische DP betreut werden: 108.035 in Camps, 4313 in Kinderzentren, 4067 in Landwirtschafts-Kibbuzen, 44.166 in Gemeinden. Und das in einem Land, in dem ein katholischer Pfarrer in Deggendorf seinem Bischof schrieb, „dass sich die Juden bereits wieder unangenehm bemerkbar machen“; die Bombardierung Dresdens gegen Auschwitz aufge-

rechnet wurde, der Bamberger Flüchtlingsausschuss die nachbarliche Unterbringung von Heimatvertriebenen und DP für „nicht zumutbar“ hielt. Und ausgerechnet in Landsberg am Lech wurden jüdische DP amtlich vor den Folgen frechen Auftretens gewarnt – es war das Landsberg, in dem Adolf Hitler „*Mein Kampf*“ geschrieben und darin den Massenmord angekündigt hatte. Noch 1949/50 wurden dort reuelose Naziverbrecher gehenkt.

Juden, die aus welchen Gründen auch immer dennoch endgültig in Deutschland im Lande blieben, aber recht zögerlich die DP-Camps verließen, verstanden sich als Hüter uralter jüdischer Traditionen und über Generationen erworbener Rechte: Sie verhinderten den totalen Triumph der Antisemiten und Nazimörder in einem „*Juden reinen*“ Deutschland. Doch obwohl ihre Zahl bis 1990 auf kaum 30.000 schrumpfte, gab es binnen vier Wochen zwischen Dezember 1959 und Januar 1960 nach einem Anschlag auf die Kölner Synagoge 470 antisemitische und neonazistische Vorfälle. 1949 bekannten sich in demoskopischen Umfragen 23 % der Befragten demonstrativ zum Antisemitismus, 1952 waren es bereits 34 %. Dabei war dies das Jahr, in dem auch die letzten DP-Camps geschlossen wurden, die da bereits unter deutscher Verwaltung standen. Der Antisemitismus hatte eine dialektische Stufe erklommen, war zur Gegnerschaft gegen einen „*Feind*“ geworden, den es unter 80 Millionen Deutschen in einer verschwindend geringen Zahl gab. Gegenwärtig pendelt die Zahl der potentiell antisemitischen Deutschen zwischen 12 (Demoskopie Allensbach, 90er Jahre) und 23 % (FORSA, 2003). Sie richten sich gegen kaum 100.000 bekennende Juden.

Erinnerungen an die DP-Camps werden kaum gepflegt: In Deggendorf stehen vor der ALTEN KASERNE Gedenksteine für einen Naziarzt und für jugendliche, als letztes Aufgebot der Nazis missbrauchte Soldaten aus diesem Bauwerk, das bis 1949 DP-Camp war und heute als psychosomatische Klinik und mit zahlreichen Praxen zur Lebens- und Gesundheitshilfe eine sozio-kulturelle Mitte in der Region bildet.

S. Michael Westerholz.
DEGGENDORF
den12.10.2011

... DENN SIE WISSEN, WAS SIE TUN

**TEILE DER HAMBURGER LINKSPARTEI WOLLEN
AUSGERECHNET DEN GEDENKTAG DES 9. NOVEMBER NUTZEN,
UM ERNEUT DEN ANTISEMITISMUS IN DER DEUTSCHEN LINKEN ZU LEUGNEN.**

gruppe krawehl

„Doch dann kam dieser Morgen – ein Morgen, der so aussah wie jeder andere. Karin und ich waren auf dem Weg zur Schule. In den Straßen war es ruhig. Vielleicht zu ruhig. Irgendetwas stimmte nicht. Aber was? In der Nähe der Rentzelstraße trafen wir zwei Klassenkameraden. Sie weinten. Erst nach einer Weile erzählten sie uns den Grund. So erfuhren wir, daß während der Nacht Deutsche jüdische Geschäfte geplündert hatten, daß sie Synagogen angezündet und entweiht hatten, nicht nur in Hamburg, sondern in ganz Deutschland. Es war der 10. November 1938.“¹

In ihren Erinnerungen „*Von der Asche zum Leben*“ beschreibt die in Hamburg geborene Auschwitz-Überlebende Lucille Eichengreen, wie sie als 13-Jährige den 9. November 1938 erlebte. Das später von den Nazis als „*Reichskristallnacht*“ bezeichnete Pogrom, so schreibt sie, habe damals „*unauslöschliche Spuren in allen jüdischen Kindern*“² hinterlassen. Die an diesem Tag vom nationalsozialistischen Regime vorbereiteten und von ganz normalen Deutschen ausgeführten Gewalttaten stehen als Symbol für alle Gräueltaten, die in Deutschland an Jüdinnen und Juden verübt wurden. Dass der 9. November damit allgemein für die Vernichtung des jüdischen Volkes in Europa steht, hat einen spezifischen Grund: Dieser Tag markierte eine entscheidende Eskalationsstufe von der schleichen Entrechtung, Erniedrigung und Unterdrückung jüdischer Menschen in Deutschland hin zur systematischen Vernichtung.

Allein am 9. und 10. November 1938 wurden etwa 400 Jüdinnen und Juden ermordet, über 1000 Synagogen und Gebetsräume geschändet, mehrere Tausend jüdischer Geschäfte und Wohnungen geplündert oder verwüstet. Mehr als 30.000 Jüdinnen und Juden wurden in Konzentrationslagern inhaftiert. Heute ist der 9. November daher allgemein anerkannt als ein

Tag der Trauer, ein Tag des Gedenkens – nicht nur an die direkten Opfer der Novemberpogrome, sondern auch an die sechs Millionen Jüdinnen und Juden, die in der Folge dem antisemitischen Vernichtungswillen der Deutschen zum Opfer fielen. In Hamburg gibt es an diesem Tag jedes Jahr eine Kundgebung auf dem Joseph-Carlebach-Platz, dem ehemaligen Bornplatz – wo nur die in den Boden eingelassenen Steine an die Große Bornplatzsynagoge erinnern, die am 9. November 1938 geschändet und 1939 abgerissen wurde.

So wie der 9. November historisch den Übergang von der Ausgrenzung zur Vernichtung bedeutete, so steht er auch für den inneren Zusammenhang zwischen Judenhass und Pogrom, antisemitischer Weltsicht und Gewalt. Dieser Tag verdeutlicht die zentrale Erkenntnis Jean-Paul Sartres, dass antisemitisches Gedankengut irgendwann immer zur blutigen Tat drängt: „*Was der Antisemit wünscht und vorbereitet, ist der Tod des Juden*“.³ Was schon 1938 für viele Beobachter_innen klar wurde, ist in der historischen Rückschau eindeutig: Spätestens nach den Novemberpogromen war abzusehen, dass es die Deutschen die Vernichtung der jüdischen Bevölkerung planten. Damit ist der 9. November nicht nur ein Tag des Gedenkens, sondern auch ein Tag der politischen Mahnung, sich über die brutale Konsequenz jedes Antisemitismus keinerlei Illusionen zu machen.

Diese Erkenntnis ist ungebrochen aktuell, auch wenn im heutigen Deutschland häufig versucht wird, das Gedenken an den 9. November 1938 durch das Erinnern an die „*friedliche Revolution*“ vom 9. November 1989 abzulösen. Denn der Antisemitismus ist auch eine Realität des geeinten Deutschland. Das lässt sich nicht nur daran erkennen, dass jüdische Einrichtungen rund um die Uhr von schwer bewaffneten Beamten bewacht werden müssen. Es lässt sich auch

an der Fortdauer antisemitischer Ressentiments in breiten Teilen der deutschen Bevölkerung ablesen. So lehnten in einer repräsentativen Umfrage von 2002⁴ nur 40% der Befragten die Aussage ab, auch heute sei „der Einfluss der Juden zu groß“. In derselben Erhebung stimmten 53% zumindest teilweise der zweiten Aussage zu, „die Juden“ arbeiteten „mehr als andere Menschen mit üblen Tricks, um das zu erreichen, was sie wollen“. In ähnlichen Umfragen, die wiederholt werden und stets zu ähnlichen Ergebnissen kommen, ziehen sich solcher Antisemitismus stets quer durch alle Altersgruppen, Bildungsniveaus, politischen Bekenntnisse und sozialen Klassen. Solange der Antisemitismus in Deutschland existiert, muss der 9. November ein Tag sein, um sich der Gefährlichkeit antisemitischen Denkens und seiner ungebrochenen Tradition in Deutschland bewusst zu werden.

Am 9. November diesen Jahres ist der Antisemitismus auch Thema einer Veranstaltung, zu der die „antikapitalistische Linke Hamburg“ einlädt, ein Zusammenschluss aus dem linken Flügel der Partei „Die Linke“. In der Veranstaltung, bei der die Journalistin und Tierrechtsaktivistin Susann Witt-Stahl und Arnold Schölzel – der Chefredakteur der Tageszeitung „Neues Deutschland“ – sprechen werden, geht es aber mitnichten um die Gefahr, die vom Judenhass heute für Jüdinnen und Juden ausgeht. Es geht auch nicht um den Antisemitismus in der Linken, obwohl dieser ein nicht zu leugnendes historisches Faktum ist: Vom jüdenfeindlichen Denken innerhalb der KPD in der Weimarer Republik über die antisemitischen Kampagnen unter Stalin bis zum Bombenanschlag auf das jüdische Gemeindehaus in Berlin am 9. November 1969 durch die linksradikalen „Tupamaros West-Berlin“ gibt es reichlich Belege für linken Judenhass. Vielmehr treibt die beiden Gäste und ihren Moderator Thomas Immanuel Steinberg eine ganz andere Sorge um. Im Flyer zur Veranstaltung mit dem Titel „Die Antisemitismus-Falle – Die Funktion eines unge-

heuerlichen Vorwurfs innerhalb der Partei Die Linke und gegen sie“ wird sofort deutlich, dass der Antisemitismus für die Veranstalter_innen kein ernstzunehmendes Problem, sondern einen reinen Vorwand darstellt. Völlig unverblümt wird dort behauptet, jede Kritik des linken Antisemitismus sei bereits Teil einer „Kampagne“ gegen die Linkspartei.⁵

Um diese Behauptung zu belegen, wird aus deutschen Zeitungen zitiert, die sich mit der 2011 zum Teil heftig geführten Debatte um die Virulenz des Antisemitismus in Teilen der Partei „Die Linke“ beschäftigen. Die Debatte war durch den Aufsatz „Antisemiten als Koalitionspartner“ ausgelöst worden, den die Antisemitismusforscher Samuel Salzborn und Sebastian Voigt vorgelegt hatten.⁶ Aber auch vor diesem Auslöser hatte eine Vielzahl von Vorfällen aus den Reihen der Linkspartei die Existenz eines antisemitischen Flügels in der Partei mehr als deutlich belegt: So hatten sich drei Bundestagsabgeordnete der Partei 2010 an der ersten „Gaza-Flotille“ beteiligt, die vor allem von islamistischen und faschistischen Gruppen organisiert worden war, um unter dem Vorwand der Lieferung von Hilfsgütern die israelische Blockade des Gaza-Streifens zu brechen. Auf der Website des Kreisverbandes in Duisburg war ein Flugblatt aufgetaucht, in dem Israel mit dem nationalsozialistischen Deutschland verglichen und der Holocaust gezeugnet wurde. Das Hamburger Parteimitglied Norman Paech hatte gefordert, die nächste Gaza-Flotille von der deutschen Kriegsmarine begleiten zu lassen: eine de facto-Kriegserklärung an Israel. Und schließlich war die linke Bundestagsabgeordnete Inge Höger auch noch öffentlich mit einem Schal aufgetreten, auf dem eine Landkarte des Nahen Ostens ohne die Grenzen des jüdischen Staates abgebildet war: Vernichtungswunsch als Modeaccessoire.

fortsetzung Seite 31

Radio im November

Kontakt zu den Sendungen, soweit nicht anders angegeben, über:

postbox@fsk-hh.org

Oder e-mail an die Redaktion:

Redaktion 3: Musikredaktion: fskmusikredaktion@yahoo-groups.de

GuTzKi: gutzki@fsk-hh.org

St. Paula: mail@radiostpaula.de

08:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Tirones sur les Cadrans!

Der Salon von statt_teil(e)radios.

12:00 Unpeeled!

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Hallenbaduniversität

Die erste Universität ohne Semesterferien! Und die ersten Seminare, die im Schwimmbecken stattfinden.

Mit den berühmten Siebenmeilen-Badelatschen sitzen wir in der Eisdiele der Abstraktion. Aber Vorsicht: Wer geglaubt hat, dass kritische Theorie ein toter Hund sei, hingegen Poststrukturalismus eine schicke Wildkatze des Widerstands, der wird hier eines Besseren belehrt. Der jeweils aktuelle Aufguss in der Theoriesauna unter:

freibaduni.blogspot.com

15:00 TBA

HipHop vs. Reggae

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 WortPong

Jeden Monat aufs Neue schwurbelt Wortpong durch die bunte Welt der

Literatur. Mal mit Gast, mal ohne. Aber immer aktuell und mit viel

Musik von einmal rund um den Globus.

19:00 «Berliner Runde» : Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

Die Sendung ist international überregional. Denn Radia Obskura ist eine gemeinsame Sendung von Radio Corax (Halle), dem Freien Sender Kombinat (Hamburg) und Pi Radio (Berlin).

Es liegt nahe, Freies Radio noch einmal neu, ausgehend von den individuellen Akteuren, zu denken: Unabhängig davon, welchem Radio sie evtl. zuarbeiten. Freies Radio kann sich, muss sich aber nicht lokal verorten. Diesen Gedanken greifen ab Juni verschiedenste Akteure auf, um gleichzeitig in Berlin, Hamburg und Halle zu senden. Diese Kooperation ist bisher auf dem Feld der freien Radios einmalig. Und unbedingt ausbaufähig.

Zu empfangen ist die Sendung auf UKW in Berlin auf 88,4 MHz, im Raum Hamburg auf 93,0 MHz und 101,4 bzw. 105,7 MHz, im Raum Halle-Leipzig auf 95,9 Mhz und im Raum Potsdam auf 90,7 MHz. Per Internet-Live-Stream ist Radia Obskura über <http://bit.ly/ckINXf>, oder <http://bit.ly/Ntx4b> zu hören.

Gern gesehen sind Beteiligungen jeglicher Art (z.B. Hinweise auf Veranstaltungen oder einfach Meinungen) per E-Mail, Kommentar hier oder Anruf direkt in der Sendung: 030 - 609 37 277.

redaktion3@fsk-hh.org

http://piradio.de/programm/sendung/11247.html#Pi_

DIENSTAG, 01 NOV 2011

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Radio Worm

14:00 Archive & Augenzeugen: Jon Rose - Forward Of Short Leg

Jon Rose ist wahlaustralier, eigentlich stammt er aus großbritannien, ist aber auch viel international unterwegs. Er gilt als meister der geige, hat viele streichinstrumente erfunden und spielt sogar auf zäune. Sein hauptwerk beschäftigt sich hauptsächlich mit improvisierender musik und er hat mit fast allen bekannten großen der szene zusammen gespielt, wobei humor bei ihm eine große rolle spielt. Die lp die wir euch heute vorstellen möchten erschien 1984 auf dem deutschen experimentallabel dossier, dessen andere veröffentlicht ebenfalls höchst hörensenswert sind, und beinhaltet hauptsächlich kürzere stücke verschiedener color: von big band artigen bis be bop bis hinzu freier improvisation ist alles auf diesen sehr abwechslungsreichen album vertreten. Kontakt: wp666@gmx.de

15:00 Radio Gararin

Wiederholung der ersten sendung des vormonats mit tbc. Kontakt: wp666@gmx.de

17:00 Schwarze Klänge

19:00 Info Latina

20:00 Shalom Libertad

Jüdische Themen dargestellt aus einer politischen Sicht des Judentums.
<http://hagalil.com>

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

MITTWOCH, 02 NOV 2011

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

Radio-Berliner_Runde-Radia_Obskura

20:00 Le Journal du Jazz

redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Multiplication de l'Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene.

<http://je-danse.de>

22:00 Hirntod

redaktion3@fsk-hh.org

23:00 Another Nice Mess Wundertüte

Die monatliche Sendung von Marcelle van Hoof aus Amsterdam für FSK.

<http://www.anothernicemess.com>

DONNERSTAG, 03 NOV 2011

08:00 Shalom Libertad

Wiederholung der Dienstagabend-Sendung

<http://hagalil.com>

10:00 Maske und Charakter (I)

Zwei Beiträge von Sachzwang FM, die sich mit "Charaktermasken" (Karl Marx), also den Menschen in ihrer "zweiten Natur",

der bürgerlichen Gesellschaft, beschäftigen:

- "Maske und Charakter. Sprengversuche am bürgerlichen Subjekt" von Franz Schandl. Dieser Vortrag wird am 24. November vormittags fortgesetzt.

- "Die zweite Natur. Zum Verhältnis von Kritik und Affirmation bei Hegel", ein philosophischer Vortrag von Christoph Menke.

<http://www.aff-bawue.org/querfunk-sachzwang.html>

12:00 Siesta Service

13:00 Witjastiefe 3

Aus den Studios in Halle und Hamburg gemeinsam und zeitgleich: CORAX und FSK Redaktionen.

<http://radiocorax.de>

15:00 Time of the "Gypsies"

17:00 Mondo Bizarro

Mondo Bizarro Magazin

Zweistündiges Punk- und Hardcore-Magazin mit Neuigkeiten, Klassikern, Unbekanntem ... gepickt mit Konzerthinweisen und verpackt in Chaos und Leidenschaft! Heute unter anderem mit The Baboon Show, Wasted, RKL und "Wildlife", dem neuen Album von La Disput.

<http://www.mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 Halo Halo

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe + Das Motiv + Djimi + Franko + guests

<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix

<http://dasmotiv.wordpress.com/>

Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg

Veranstaltungen im November

Do. 3.11. | 20 h | Buchladen in der Osterstraße | Osterstr. 171 | TB 5 €

Deutschlands Neue Rechte

Angriff auf die Eliten – Von Spengler bis Sarrazin

Lesung / Diskussion mit: Dr. Volker Weiß, Autor, Beiträge in Jungle World u.a.

Mo. 21.11. | 19:30 h | Werkstatt 3 | Nienburg 10-14 | TB 3 €

Brasilien und Indien

Aus der Weltwirtschaftskrise zum Ende des Neoliberalismus?

Vortrag / Diskussion mit: Matthias Ebenau, Queen Mary University of London, Politikwiss. u. Bernhard Leubolt, Polit-Ökonom, Wirtschaftsuniversität Wien

Di. 22.11. | 19:30 h | Werkstatt 3 | Nienburg 10-14 | TB 3 €

Atomkraft in Lateinamerika

Vortrag / Diskussion mit: Regine Richter, Campaignerin NGO urgewald u. Christian Russau, Journalist, Forschungs- u. Dokzentrum Chile-Lateinamerika

In Kooperation mit WG - Werkstatt für internationale Kultur und Politik und Zapapros

Do. 24.11. | 19:30 h | Werkstatt 3 | Nienburg 10-14 | TB 3 €

Grüner Trüber Deal

Unsaubere Praktiken mit „sauberer Energie“ in Zentralamerika

Vortrag / Diskussion mit: Tania Falconer, Projektkoordinatorin Luxemburg Stiftung in Mexiko u. Fredy Vargas Chavarria, Organisation Ditsö, Costa Rica

Fr/Sa 25./26.11. | 19-22 / 11-18 h | Hamburger Frauenbibliothek |

Grindelallee 43 | TB 5 €

Juden in Deutschland 1945-90

Seminar mit: Klaus Mollerth, Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Mädchenschule - Anmeldung für das Seminar ist erforderlich bis 22.11.

Mo. 28.11. | 19:30 h | Golem | Große Elbstr. 14

Von Tätern sprechen

Zum Umgang mit sexueller Gewalt im Krieg am Beispiel deutscher Soldaten in der Sowjetunion

Vortrag und Diskussion mit: Dr. Regina Mühlhäuser, Historikerin, Hamburger Institut für Sozialforschung - In Kooperation mit Kritikmaximierung

// hamburg.rosalux.de | info@ris-hamburg.de | T. 29 88 24 35



»DIE
WAHRHEIT
IST IMMER
KONKRET.«

Lenin

konkret

Lesen, was andere nicht wissen wollen.
Jeden Monat am Kiosk.

www.konkret-magazin.de

FREITAG, 04 NOV 2011

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Emma Goldman: Gelebtes Leben

In Herbst 2010 sind die Lebenserinnerungen der berühmten US-amerikanischen Anarchistin Emma Goldman, „Gelebtes Leben“, im Original von 1931, im Nautilus-Verlag wieder veröffentlicht worden.

In der Vers- und Kaderschmiede des Polittbüros stellte eine der drei Übersetzerinnen, Marlen Breiting, Goldmans Autobiografie in Auszügen vor. In dieser Sendung bringen wir zunächst einen Ausschnitt aus dem Kostprobenabend der Vers- und Kaderschmiede vom 6. September 2010, ein kurzes Interview mit Breiting und dann den einstündigen Mitschnitt vom damaligen 18. Oktober.

Emma Goldman, 1869 als Tochter einer jüdischen Familie im heutigen Litauen geboren, ging 1885 in die Vereinigten Staaten und war eine der berühmtesten US-amerikanischen Anarchistinnen. Ihr Verständnis von Anarchismus umfasste weit mehr als die Überwindung staatlicher Herrschaft. Goldman setzte sich für die Selbstbestimmung in allen Lebensbereichen ein, kämpfte für die Rechte der Frau, für die freie Liebe und berichtet

in ihrer Autobiografie auch von den Schwierigkeiten, mit ihren anarchistischen Partnern gleichberechtigte Beziehungen zu führen.

1920 wurden Goldman und ihrer Freund Alexander Berkman, der wegen eines Attentats auf einem Fabrikbesitzer 14 Jahre im Gefängnis saß, nach Russland ausgewiesen. Auch wenn sie als Anarchist/innen skeptisch gegenüber den sozialdemokratischen, sozialistischen oder kommunistischen Parteien und Gruppen waren, war Goldman fasziniert von der russischen Revolution, die in ihren Augen nicht die Bolschewiki, sondern „das ganze russische Volk mühsam durchgeführt“ hatte. Doch nach kaum einem Jahr waren Berkman und Goldman von der bolschewistischen Revolution enttäuscht. Das Problem war, wie Goldman schreibt, „die Revolution selbst. Ihre Erscheinungsweise war so vollkommen verschieden von dem, was ich mir vorgestellt und als die Revolution propagiert hatte, dass ich nicht mehr wusste, was richtig war“.

Zu ihrer Kritik an der bolschewistischen Revolution kam auch die Sorge, dass der Antisemitismus in Russland durch die Revolution nicht überwunden werde. Schon in den Jahren zuvor nahm sie antisemitische Äußerungen bei Anarchisten in den USA genau wahr. Anfang der 1920er Jahre sammelte Goldman, die in ihrer Kindheit im zaristischen Russland die Auswirkungen der Judenfeindschaft erfahren hatte, Berichte von Jüdinnen und

Juden über die gegenwärtige Situation. Besorgt hält sie von einem der Berichte fest: „Auf jeden Fall hatten die Kommunisten im Norden kein Recht, ihren ukrainischen Brüdern Antisemitismus vorzuwerfen, denn sie wussten sehr gut, wie verbreitet diese Einstellung in ihren eigenen Reihen war. Vor allem die Rote Armee war davon betroffen.“

Eine Sendung der Redaktion 3.

Veranstaltungsaufzeichnung der szenischen Lesung: "Eigensinn" vom 18. Oktober 2010 im Politbüro.

<http://www.edition-nautilus.de/programm/biografien/buch-978-3-89401-731-6.html>

10:00 "Ein Kind im Ghetto von Thessaloniki"

Lesung durch Argyris Sfountouris des Romans von Reina Gilberta am 29. September 2010 in der Buchhandlung im Schanzenviertel.

Thessaloniki 1943: Am 8. Februar wurden die Nürnberger Rassegesetze von 1935 auch im besetzten Griechenland in Kraft gesetzt. Bereits am 25.2. begann die Deportation der jüdischen Bevölkerung in die Arbeits- und Vernichtungslager. In 18 Transporten werden mehr als 45000 Jüdinnen und Juden verschleppt, von denen kaum 1000 zurückkehrten.

Eine von ihnen ist Edda, die zentrale Figur dieser authentischen Geschichte. Ihre zweijährige Tochter Reina konnte sie rechtzeitig einem katholischen Kloster anvertrauen, wo diese als Gilberta den Krieg überlebt. Die Athener Autorin Nina Nahmia erzählt in ihrem Roman die Geschichte von Reina Gilbertas Familie.

Argyris Sfountouris, aus dem griechischen Distomo stammend und selbst Überlebender eines Massakers, hat den Roman ins Deutsche übersetzt.

Aufzeichnung mit Auszügen aus dem Roman, einer Erörterung des historischen Hintergrundes und der Publikumsdiskussion zur Fortwirkung der deutschen Verbrechen bis hinein in die Gegenwart. Die Veranstaltung fand statt in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Distomo.

http://www.pop-griechische-kultur.de/buecher/rezensionen/re_reina_gilberta.html

12:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match 'the broadest beats'.

Matt Black and Jonathan More (aka Coldcut) started out on London's pirate KISS FM radio station with separate shows but then joined forces to present Solid Steel in 1988, a few years before the station finally went legal. In the early 90's they were joined on a regular basis by PC, shortly followed by Strictly Kev, for the two hour mix marathons.

DK jumped on board in 1997, quickly rising to become producer and in 2000 the show enjoyed a spell on BBC London. In 2004 J Mountain joined the ranks and the show continued airing a diverse selection of guest mixes along with the occasional special interview. Solid Steel

has spread it's wings, going on to broadcast in over 30 stations around the world, spawned a mix CD series and club nights. The podcast has already reached over a million downloads and new members Ruckus Roboticus, Cheeba, Boom Monk Ben and DJ Moneyshot step up in 2009 to expand the line up. Now we also enter a new phase with videocasts and other assorted AV projects, something that Coldcut have pioneered for nearly as long as the radio show.

solidsteel@fsk-hh.org

<http://solidsteel.ninjatune.net>

14:00 Zeckenfunk

Vom Land

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

Jeden ersten Freitag im Monat präsentiert euch das No TV Raps Team im Rahmen der Weekly Operation Hip Hop und Turntablism abseits von MTV, VIVA und NJOY. Zu hören gibt es eine spannende Mischung aus unbekannt und altbekannt - Für alle Fans die irgendwie immer noch in den 90ern hängen geblieben sind ein Pflichttermin.

In jeder Sendung gibt es ein ca. 1stündiges Feature über einen besonderen Künstler bzw. Gruppe, eine Stadt oder Region. Hintergrundinfos und Interviews bieten Einblicke in Motivation und Geschichte und beweisen einmal mehr, das Hip Hop nicht nur aus Jay-Z und 50 Cent besteht.

19:00 Info

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

SAMSTAG, 05 NOV 2011

11:00 wir sind durch

überlegungen zu übergängen, untergängen, durchgängen, umwegen, höhlen, tunneln, mauern jeden ersten und dritten samstag im monat

12:00 Café com leite e pimenta & Tuga NO AR

Kaffee mit Milch und Pfeffer / Tuga ON AIR

tuganoar@gmx.de

14:00 Funkpiratin mit Janne

17:00 Jazz oder Nie

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

23:00 Rock Bottom

Progressive Rock, Hardrock und Metal. Euch erwarten viele Neuerscheinungen, erlesene Klassiker und exklusive Interviews aus diesem musikalischen Spektrum. Aktuelles zur Sendung erfahrt Ihr unter:

<http://www.rockbottom-music.de>

07:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

11:00 reh[v][v]o[l]lte radio

feminismss on air mit nachrichten aus der stadt und der vergangenheit

<http://rehvollte.blogspot.eu>

15:00 Kunst und Politik

Die Sendung kommt jetzt aus Berlin...

redaktion3@fsk-hh.org

16:30 Konkret goes FSK

Hermann L. Gremliza liest die monatliche Kolumne der Konkret.

<http://www.konkret-verlage.de>

17:00 Asi es "The Other Latin Show"

Asi es The Other Latin Show mit Cecilia Torres & Nadja Jacobowski am Mikrofon

<http://de.groups.yahoo.com/group/SonSal/>

19:00 Wallstreet Crash Voices or Street Voices to Crash the Walls

Die Goldenen Stimmen von Occupy Wallstreet oder wenn die eigene Stimme die bessere Aktie ist...

„Rede, damit ich dich sehe“, Sokrates

„Die Ohren sind auf dem Feld des Unbewussten die einzige Öffnung, die sich nicht schließen kann.“ Jaques Lacan

„Ein Mann rupft eine Nachtigall und sprach, da er nur wenig zu essen fand: 'Du bist nur eine Stimme und sonst nichts.'“ Plutarch

Was hat es mit der Macht dieses Nichts der Stimme auf sich?

neopostpunk@fsk-hh.org

<http://www.jorinde-reznikoff.de>

20:00 Upsetting Station

Die Studio F Ska und Reggae Sendung

Wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae.

www.upsettingstation.tk

22:00 leiden in guter gesellschaft

emotainment für das beschädigte leben

emotainment@gmx.net

MONTAG, 07 NOV 2011

06:00 Solid Steel

solidsteel@fsk-hh.org

<http://solidsteel.ninjatune.net>

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadınların kanalı

redaktion3@fsk-hh.org

10:00 reh[v][v]o[l]lte radio

wiederholung vom vortrag

<http://www.hasenzuckers.de/rehe.html>

12:00 Musikredaktion

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen: Differenzfeminismus

Vortragsdokumentation aus der "Jenseits der Geschlechtergrenzen" - Vorlesungsreihe, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

Im November gehen wir an (eine der) Wurzeln wie Konsequenzen von QueerTheory und beschäftigen uns mit feministischer Theorie. Schwerpunkt liegt dabei auf dem umstrittenen Begriff des "Differenzfeminismus".

Wir fangen an mit Antje Schrupp: Symbolische Unabhängigkeit. Sie ist Politikwissenschaftlerin und Journalistin aus Frankfurt am Main und dürfte vielen ein Name sein, die sich im Internet für feministische und geschlechterpolitische Themen interessieren. Ihr Vortrag handelte vom Denken der Geschlechterdifferenz als politische Praxis.

Aus dem Vortragsabstract:

Differenzfeminismus steht in Deutschland in dem Ruf, essenziellistisch und biologisch zu sein und die Unterschiede der Geschlechter zementieren zu wollen. Völlig falsch! Vielmehr ist das Denken der Geschlechterdifferenz eine politische Praxis die, ausgehend von den Erfahrungen und den Ideen von Frauen, Handlungsmöglichkeiten und neue Perspektiven eröffnet – für Frauen und Männer (und andere). Es geht dabei nicht um Lobbyismus und Teilhabe an ehemals männlichen Privilegien, sondern um Freiheit und symbolische Unabhängigkeit von überlieferten Normen und Maßstäben. Das ist unverzichtbar in Zeiten, in denen die etablierte Machtpolitik immer mehr Krisen produziert, aus denen auch die traditionellen frauenpolitischen Konzepte von Gleichstellung, Gender- Mainstreaming und Emanzipation keinen Ausweg bieten. Und: Nur wer die GeschlechterDIFFERENZ denkt, kann GeschlechterGRENZEN überwinden

<http://agqueerstudies.de>

15:30 KONKRET goes FSK

Das Freie Sender Kombinat sendet einmal monatlich die Kolumne des Herausgebers Hermann L. Gremliza.

<http://www.konkret-verlage.de>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 Difficult Music For Difficult People

»Difficult Music For Difficult People« ist eine wöchentliche Sendung über abseitigere moderne Musik aller Spielarten, Genres und aller Länder – von No Wave, Postpunk, Dub über Improvisation, Hip Hop, Electronic bis Noise. Wir sind eine Assoziation von Leuten, die Konzerte organisieren, selber Musik machen oder auflegen.

Playlisten unter: <http://difficult-music.blogspot.com/>

und <http://www.facebook.com/difficult.music>

difficult-music@gmx.de

19:00 Info

20:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik
Playlistabo? Mail an mail@fsksundayservice.de.
<http://www.sundayservice.de>

23:00 recycling

recycling ab jetzt in wechselnden Formen jeden Montag zu dieser Zeit....
redaktion3@fsk-hh.org
<http://www.cafemorgenland.net/>

DIENSTAG, 08 NOV 2011

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag
<http://www.fskSundayService.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3quergelesen@querkfunk.de

13:00 Die ganze Platte

14:00 Indian Vibes

16:00 Mrs. Pepsteins Welt

>im neonlicht trocken deine tränen nicht<
Austauschsendung von Radio Blau
<http://www.mrspepstein.blogspot.com/>

17:00 Ale und Harald tun es

Ale und Harald laden sich zu (fast) jeder Sendung Gäste ein und reden gerne viel mit ihnen.
Unsere bisherigen Gäste 2011 waren Ronald Rossig von "Unter Hamburg e.V., Attwenger, Jakobus Siebels (JaKönigJa, Die Vögel) & Sven Brux (FC St.Pauli- Veranstaltungorganisor) zum Thema Angeln, Jean-Hervé Péron (Faust, Avantgarde Festival Schiphorst) & Uwe Bastiansen (StadtFischflex), Christoph Twickel (Autor von "GENTRIFIDINGSBUMS oder Eine Stadt für alle: Was ist eigentlich Gentrifizierung – und was kann man dagegen tun?" & Christoph Schäfer ("Die Stadt ist unsere Fabrik - The City is Our Factory") zum Thema Recht auf Stadt und Heiner Metzger (Blurred Edges) & Patricia Gläfcke (Landesmusikrat Hamburg).
Ob wir auch diesmal Gäste haben werdet ihr im Blog auf der FSK-Homepage erfahren und dort findet ihr auch die Playlist der Sendung.
Kontakt: aleundharald@fsk-hh.org

19:00 Info Latina

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora. redaktion3@fsk-hh.org

22:00 STASH

Neuigkeiten aus der Jamband-Welt
<http://www.stash-radio.de>

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung
<http://www.querkfunk.de>

langt doch wenn einer fährt ... saft und bierspezialitäten z.b. mate, lütauer-säfte, bionade, fritz-kola, hauff-pils ...
crushed ice, bierzapf-anlagen ... tische & bänke ...
lieferservice in hamburg ab **4 kisten** ...
tel. best.: **8511035**



► KRASS #2
18/11/11
DRUCKKOSTEN
ROTE FLORA
SOLIPARTY
EINLASS: 21H

Weganzien der Druckkosten von
»KRASS - KRITISCHE ASSOZIATIONEN#2«
(quarter feministische Kunst-/Spektakel-/Theoriezeitschrift)

KurzFilm(e)
Sookee
(queerfeminist rap / Berlin)

► OBEN:
nobigbuttl (noboystrap - HipHop / Berlin)
Jakob Kreuzfeld (4/4-takt elektronisch, Motor / Weimar)
"aid" (zwischen House und Techno / Münster)

► UNTEN:
Susie Suspicious (Punkrock, Riot Grrrl / Hamburg)
DJ Dancy Dance Explosion (80er, 90er, Punk / Hamburg)

www.krass-mag.net

MITTWOCH, 09 NOV 2011

08:00 Anilar FM 93.0

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

10:00 Witjastiefe 3

Ergänzende Wiederholung

<http://radiocorax.de>

12:00 Radio Ungawa

Die letzte Sendung vom Band

14:00 zikkig

Wortbeiträge

<http://zikkig.net/>

15:00 TBA

HipHop vs. Reggae

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 Die Computer kann was

Netzpoltiken

redaktion3@fsk-hh.org

19:00 «Berliner Runde» : Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

Gern gesehen sind Beteiligungen jeglicher Art (z.B. Hinweise auf Veranstaltungen oder einfach Meinungen) per E-Mail, Kommentar hier oder Anruf direkt in der Sendung: 030 - 609 37 277.

20:00 17grad

Abendzeitung - <http://17grad.net>

21:00 1Mischenpossible?

<http://piradio.de>

22:00 Konkret goes FSK

Der Konkret Herausgeber Hermann L. Gremliza liest die Monatskolumne.

<http://konkret-verlage.de>

22:15 Staatliche Hochschule für VierViertel Kunst

Ablegen

DONNERSTAG, 10 NOV 2011

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

12:00 Siesta Service

13:00 Radio Potztausend

14:00 Shalom Libertad

16:00 Swag 93

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Tour d' horizon durch das Hamburger Clubleben

Das Knust feierte gerade 30 Jahre-Jubiläum u.a. mit einer Party, auf der uns die Berliner Band Sandy Bird fasziniert hat..., das Molotow muss um seine Zukunft bangen, sollte der Gebäudekomplex an der Reeper-

bahn abgerissen werden...- Wie sieht es aus mit dem Hamburger Club-Leben?

neopostpunk@fsk-hh.org

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 Bei Kreischbergers

Das Rote Sofa - Talk in der Nachtbar der LesBiSchwulen Filmtage.

<http://www.lsf-hamburg.de>

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix

<http://dasmotiv.wordpress.com/>

FREITAG, 11 NOV 2011

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Paul Celan - Der Vortrag von Magnus Klaue

Eine Wiederholung zur Erinnerung.

09:00 Die Untüchtigen: Künstlerpech

Szenische Lesung kleinerer Stücke von Thomas Bernhard, F. Scott Fitzgerald, Albert Camus und Michail Sostschenko,

Mit Musikeinlagen von 1000 Robota.

Der Abend kreiste um das Scheitern der Kunst in den Verhältnissen, ihr aus der Zeit und aus dem Betrieb fallen. Bernhard schildert das unfreiwillige Eskalieren einer Preisrede, Fitzgerald die machtvolle Bedingungslosigkeit eines Schauspielers, Camus den Aufstieg und Niedergang eines Malers und Sostschenko schließlich die enttäuschten Ambitionen einer sowjetischen Künstlergruppe, die in der Provinz an den Kleinkunstbedürfnissen von Rotarmisten und Hausfrauen zerschellen. Die Klammer zwischen den Texten wurde von Thomas Ebermann gesetzt...

Aus der Beatpunk Rezension - Das Stück lief vor geraumer Zeit im "Übel&Gefährlich".

12:00 Solid Steel

solidsteel@fsk-hh.org

14:00 Rote Flora bleibt

Unverträglich glücklich

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 R-A-P statt E-K-G

19:00 Info

20:00 Radio Gagarin - Das Synthetische Mischgewebe/Jetzmann - live

Heute senden wir den Livemitschnitt vom synthetischen Mischgewebe bei fsk diesen jahres. Guido von dsm hat zuhause den mix noch verfeinert und wir werden den überarbeiteten mix senden. Daneben wird tbc noch horst petersen alias jetzmann im studio haben, der da-

mals zusammen mit dsm den abend gestaltet hat. Wir werden einen anderen livemitschnitt von ihm hören, da horst wird aber horst z.b. über seine verganenen musikprojekte sprechen, den er hat seine ersten aufnahmen in den frühen 80er jahren gemacht, wie mastino oder die erde, seine gruppen in den 1990er jahren oder seine zusammenarbeit mit Liquidisky.
Kontakt: wp666@gmx.de

22:00 Teenage Kicks

60s punk, beat, surf & trash rock

00:00 The Female Pressure Radio Show

- Xyramat - präsentiert Tracks / Mixe aus dem weltweiten Netzwerk - www.femalepressure.net - www.myspace.com/xyramat / www.soundcloud.com/xyramat

SAMSTAG, 12 NOV 2011

12:00 Café com leite e pimenta & Tuga NO AR

Kaffee mit Milch und Pfeffer / Tuga ON AIR
tuganoar@gmx.de

14:00 Akonda

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Dr. Rhythm & Soul

19:00 Info

20:00 Lignas Music Box: GELD

Wenn die Schlussfolgerung, Pulver und Blei sind im Krieg die „última razón“ der Könige (so Calderón in seinem Drama von 1644 „In diesem Leben ist alles wahr und alles Lüge“), auf gesellschaftliche Verhältnisse zu übertragen wäre, könnte man ohne Zögern Balzac folgen, für den Geld die „ultima ratio mundi“ war, also die eigentliche Macht in der Welt. Eben einerseits „Money makes the World go round“ und andererseits „We're only in it for the Money“, auch wenn der schöne Schein dieses zu verhüllen vermag. Doch was ist Geld? Dieses ist selten in seiner lockendsten physischen Gestalt zu finden, wie z. B. Gold („diese der Sonne geraubte Träne“) und entbehrt daher in der Regel bestimmter, fast mythischer Eigenschaften („Gold und Diamanten erhellen meine Nacht“). Vielmehr sind es vorderhin nur Münzen aus Metall (wie z. B. dem „Nordischen Gold“, eine Legierung aus Kupfer, Aluminium, Zink und Zinn), Stücke Papier, Luftbuchungen und abstrakte Zahlen – ein auf einen Wert referierender Schall und Rauch unermesslichen Ausmaßes auf der Suche nach wundersamer Vermehrung in Form von Profit und Rendite. Die Funktion des Geldes theoretisch zu erfassen trieb manchen um, ganz habhaft konnte man seiner allerdings nie werden. Die einfachste Erklärung mag sein, dass das Geld als Vermittler für die Verteilung von Produkten und Diensten fungiert. Doch dem Armen repräsentiert es seinen Kampf um seine elende Existenz und die einzig mögliche Veräußerung seiner Arbeitskraft, dem Reichen die Jagd nach Freuden und Genüssen und das Ziel und Zweck aller Geschäfte („Wirklich, die



Taler leben und rühren sich, wie Menschen: sie kommen und gehen, arbeiten in ihrem Schweiß, bringen was hervor“). Man könnte mit Rousseau sagen, dass das Geld, das man besitzt, Mittel zur Freiheit ist, dasjenige, dem man nachjagt, aber das Mittel zur Knechtschaft. Entscheidend ist die Bewegung des Geldes, eine Bewegung ohne Unterlass zur permanenten Umgestaltung der Welt, rastlos und sich allem entziehend, auch wenn am Ende vom Reichtum häufig nur das Pfandleihhaus, Falschgeld und Katzensgold übrig bleiben.

Die Music Box will mit Hilfe der Musik den vielfältigen Wegen des Geldes nachgehen und eine musikalische Spurensuche versuchen. Von Liedern über Fluch und Segen des Geldes, den Stoffen, aus dem die Träume sind, den damit einhergehenden Gewinnen und Verlusten bis hin zu allem, was mit Geld und den anderen Inkarnationen von Reichtum und Armut zusammenhängt. Musik zum Thema ist wie immer unter der Studionummer 432 500 46 herzlich willkommen. Und ausnahmsweise dürfen auch Goldene Schallplatten eingespielt werden!

lmb@fsk-hh.org

23:00 Eine Nacht mit Dekorder (Wdh)

Dekorder ist ein Label aus Hamburg und wird betrieben von Marc Richter, der unter den Namen Black To Comm selber Musik macht. Ihr hört in dieser Nacht eine Querschnitt aus seinen über 50 Veröffentlichungen, also Musik von Datashock, Black To Comm, Felix Kubin, Xela, Our Love Will Destroy The World, Sculpture, Carl Calm, King Kong Ding Dong, Alexander Rishaug u.v.a Eine Playlist findet ihr auf der Homepage von FSK!
Link: www.dekorder.com

SONNTAG, 13 NOV 2011

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 Land Unter

15:00 Kulturschock

Die Sendung über Kultur und Kulturschaffende in Hamburg jenseits des Mainstreams
kulturschock@gmx.de

17:00 Loretta Leselampe

20:00 Wo keins ist, ist eins

Theoretische Veranstaltungen können durchaus auch Praktisches nach sich ziehen:

ein Ergebnis der Veranstaltung der Gruppe Kritikmaximierung mit Stefan Müller über Aspekte der Dialektik, die am 18.08.2011 in Hamburg stattfand, ist, dass sich Einige zusammengetan haben, um die Diskussion über Dialektik im Radio weiterzuführen. Am 09.10.2011 war die Sendung »Wo keins ist, ist eins« zum ersten mal auf FSK zu hören. Nach einer kurzen Einleitung diskutierten die drei über Hegels Anfang aller logischen Bestimmungen: wie kann das Denken aus der Gleichzeitigkeit und Antinomie von reinem Sein und dem Nichts zum prozesshaften Werden übergehen? Das Radiogespräch versucht sich dann aus verschiedenen Richtungen Hegel zu nähern und sein Denken zu charakterisieren. Hierbei sind auch Marx und Adorno als dialektische Denker immer wieder wichtige Bezugspunkte. In der zweiten Stunde der Sendung entfernt sich die Diskussion ein wenig vom eher grundlegend philosophischen Thema, hin zu der Frage: was können wir tun? Eine Frage, die nicht umhinkommt, die Gesellschaft, die doch Ausgangspunkt dieser Fragestellung ist, als Totalität zu begreifen – als Totalität, die zu bestimmen wäre. Heute die Folgesendung, während die hier vorgestellte nachhörbar ist unter dem Link. Dort haben wir auch diesen aufmerksamen Text gestohlen...

<http://audioarchiv.blogspot.de/2011/10/14/wo-keins-ist-ist-eins/>

22:00 Final Chord

23:00 Exquisite Perlen

wiederholt aus dem laufenden FSK Programm

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 14 NOV 2011

06:00 Solid Steel

solidsteel@fsk-hh.org

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadinlarin kanali

10:00 Land Unter

Wdh. vom Vortag
studiof@fsk-hh.org

12:00 Musikredaktion

14:00 Allein schon Deutschland II

Aus der "Allein schon" Reihe des studentischen Milieus. Semester Auftakt mit Cafe Morgenland.

„Als vor 20 Jahren, in der Woche vom 17. bis 22. September 1991, Steine und Brandflaschen auf die Unterkünfte von VertragsarbeiterInnen und Asylsuchenden in Hoyerswerda flogen, haben viele BürgerInnen applaudiert. Mehrere hundert Menschen belagerten die Wohnheime fünf Tage lang, skandierten rassistische

Parolen und versetzten die BewohnerInnen in Angst und Schrecken. Die Polizei sah sich nicht im Stande, diese Angriffe zu beenden. Schließlich wurden alle BewohnerInnen der Heime mit Bussen aus der Stadt evakuiert, weil ihre Sicherheit nicht mehr gewährleistet werden konnte. Der rassistische Mob hatte gesiegt.„
<http://pogrom91.tumblr.com/kurzaufruf>

„Wir meinen, dass solange ihr mit euren Brüdern und Schwestern Diskurse führen wollt, sie oft als Hoyer-swerdaerInnen, BürgerInnen und Senioren, teils als Nazis und Rassistin zu differenzieren wißt, haben sie sich nicht und werden sich nicht, die Zustände in Hoyerswerda und anderswo in Deutschland, ändern. Nein, sie werden weiterhin das bleiben, was sie seit 20 Jahren sind. Erst wenn ihr bereit seid, eure innere Bande mit denen zu brechen, mit denen ihr vorgebt, nicht zu tun zu haben, aber in euren Erklärungen vorausseilend hofiert und nicht verschrecken wollt, erst dann wird sich womöglich der Verlauf der Zukunft zu unseren Gunsten ändern: wenn der gemeine Deutsche vor anderen gemeinen Deutschen Angst haben muss, weil er sich seiner Blutsbande nicht länger sicher sein kann. Solange ihr untereinander und voreinander diese Angst nicht habt, werden sich Menschen vor euch zu schützen wissen müssen. Wir, Nicht-Deutsche, müssen immer auf der Hut sein und zu jeder Zeit uns beeilen zu erkennen, in welchen Konstellationen ihr euch wann eventuell zusammenrottet und diese Konstellationen, Kollektive, Initiativen oder Pogromansammlungen eventuell für uns eine Gefahr darstellen. Diese Zustände mögen für euch, wie ihr es euphemistisch ausdrückt, untragbar sein, für eure Opfer enden sie mitunter tödlich.“ http://www.cafemorgenland.net/archiv/2011/201_09_14_of-fener_brief.htm
<http://studentischesmilieu.wordpress.com/2011/09/18/allein-schon-deutschland-ii/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 Difficult Music For Difficult People

<http://difficult-music.blogspot.com/>

19:00 Info

20:00 Sunday Service

<http://www.sundayservice.de>

23:00 recycling

recycling ab jetzt in wechselnden Formen jeden Montag zu dieser Zeit....

DIENSTAG, 15 NOV 2011

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta

Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Die ganze Platte

14:00 Musikredaktion

16:00 Tipkin

Eine Austauschsendung von Radio Blau in Leipzig.
<http://public-ip.org>

17:00 Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Magazinsendung zur Auseinandersetzung mit Arbeit und Kapital

22:00 Scorch.FM

- Euer Hamburger Reggaeradio -

Scorch.FM wird Euch diesen Monat einen weiteren Produzenten für UK Dub und Roots vorstellen. Kontakt: scorch.f@gmx.de

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

MITTWOCH, 16 NOV 2011

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Inkasso Hasso

Von Radio Corax, hier die nachzuholende Augustsendung.

<http://radiocorax.de>

12:00 Upsetting Station

Die letzte Sendung vom Band

14:00 17grad

Zum genehmen Nachmittag

<http://www.17grad.net>

15:00 TBA

HipHop vs. Reggae

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmen

Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 aufgeladen und bereit

silence can break your heart

Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking!

www.aufgeladenundbereit.com

19:00 «Berliner Runde» : Radia Obskura

Gern gesehen sind Beteiligungen jeglicher Art (z.B. Hinweise auf Veranstaltungen oder einfach Meinungen) per E-Mail, Kommentar hier oder Anruf direkt in der Sendung: 030 - 609 37 277.

20:00 Bühnenworte

Das Theatermagazin der Redaktion 3

Bei Fragen, Anregungen, Kritik Mail an buehnenworte@web.de

21:00 musik und ein gläschen wein

was gibt es schöneres, als bei einem gläschen wein

Mehr Sinn!



Die Kuh ist vom Eis. Die Bundesregierung konnte ihre Visionen nahtlos umsetzen. Mit ihrem historischen Reformwerk, das nun in trockenen Tüchern ist, hat sie ein für allemal die Weichen gestellt. In dessen ist in der Bevölkerung die Schere zwischen Arm und Reich größer geworden. Dennoch muss die Regierung nicht zurückrudern. Der kleinere Koalitionspartner stärkt der Bundeskanzlerin nach wie vor den Rücken, indem er ihr den Rücken freihält, sodass sie weiter Rückenwind hat. Die Regierungsmannschaft bröckelt nicht, sondern hält weiter Kurs. Ein Bruderzwist ist nicht in Sicht. Fest steht: Über der Bevölkerung, die sich noch immer in einem Dornröschenschlaf befindet, obwohl sie massiv der Schuh drückt, wird weiter das Damoklesschwert Hartz IV schweben. Es bleibt also eine Zitterpartei. Doch das Zeitfenster, in welchem die Parteien akuten Handlungsbedarf nach weitergehenden Reformen anmelden können, bleibt weiterhin geöffnet. Entsprechende Eckpfeiler und Eckpunkte sind schon eingeschlagen bzw. markiert. Und es ist wohl mehr Feitsche als Zuckerbrot zu erwarten, wenn nicht bei den nächsten der Funke über springt. Die Regierung hat die steckenden Flächenbrandherde mit der Maßnahme der Zinssetzung momentan anspelen und die Bevölkerung nicht angesetzt werden. Und was die Bevölkerung ansetzt, ein weiteres Mal großes Interesse. Eine Trausammenkunft gibt, kann der Zeit jetzt schon als Trausammenkunft gelten.

Vollabern lassen können Sie sich woanders!

Jungle World

Wer braucht schon Freunde?

JUNGLE-WORLD.COM

unser soziales netzwerk heisst tressen.

fritz-kolo.de



vielviel kaffein

über gott und die welt zu sprechen und dabei musik zu
lauschen? wir machen es wahr!

22:00 GumboFrisstSchmidt

wieder eine stunde ungehörte musik aus den kleinsten
tonstudios der welt.

<http://www.gumbofrisstschiidt.de/>

23:00 GumboFrisstSchmidt: Nachtschleifer

unser monatlicher technoider Nachtschliff mit wech-
selnder Stammbesetzung!

Lebende Dj's durchpflügen mit ihren Beats & Bytes für
euch die Nacht

DONNERSTAG, 17 NOV 2011

09:00 Loretta's Leselampe

leselampe@fsk-hh.org

12:00 Siesta Service

14:00 Free Wheel

A magazine program featuring stories, radio plays and
music, in English.

<http://www.archive.org/bookmarks/FREE%20WHEEL>

16:00 Wilde Welle - das Kinder-&Jugendradio

17:00 Mondo Bizarro

Mondo Bizarro Special: Zeitstrafe

"Ich will keine neuen Bands, bitte schick mir keine
Demos! Lass mich mit deinen verkackten Tourterminen

in Ruhe! Und nein, vergiss es, ein Pressepaket gibt's
von mir nicht!!!" Ein "Herzlich Willkommen bei Zeit-
strafe" kann man dieser freien Übersetzung einiger der
FAQ's von der Website des kleinen Hamburger Labels
nicht unbedingt anfügen. Trotzdem begrüßen wir den
Betreiber eben diesen Labels namens Zeitstrafe herzlich
in unserer Sendung.

Seit 2003 gibt es Renke in Kombination mit Zeitstrafe,
27 verschiedene Tonträger hat er seitdem veröffent-
licht. Die Wichtigkeit der Institution Zeitstrafe be-
misst sich in diesem Fall nicht allein an ihren schnöden
Kennziffern. Und auch nicht an ihrer Offenherzigkeit.
Renke verschafft sich eben Zeit für das, was zählt: in
besten DIY-Manier die Musik von Freund_innen raus-
bringen. Dazu gehören etwa American Tourist, Anti-
tainment, die unvergessenen Kurhaus, Escapado und
Tackleberry. Im weitesten Sinne Punk- und Hardcore-
Bands, die nicht nur der DIY-Gedanke freundschaftlich
mit Renke verbindet. Und nachdem im Winter 2010
doch ein Demo – persönlich – den Weg zu Renke ge-
funden hat, zählt Grand Griffon zur jüngsten Veröffent-
lichung von Zeitstrafe. Was Renke sonst noch umtreibt
– von Oasis bis Veganismus – wird heute im Interview
live über den Äther geschickt.

<http://www.mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 Philippinische Frauengruppe
22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix

<http://dasmotiv.wordpress.com/>

FREITAG, 18 NOV 2011

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Wiederholung der Abendsendung.

10:00 Radiobücherkiste

Neue und neueste Bücher vorgestellt: Philosophie, Kunst, Gesellschaftstheorie etc.

<http://radiobuecherkiste.blogspot.com/>

12:00 Solid Steel

solidsteel@fsk-hh.org

14:00 LPG (A) - Löwenzahn

Politik von, für und gegen Schleswig-Holstein.

redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 Weekly Operation: Wise Up!

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info

20:00 Soul Stew

„Soul Stew“ präsentiert seit nun schon über 13 Jahren begeisternde Musik aus dem großen Umfeld des Soul - von den Anfängen im Gospel über 60er Sound (Northern Soul) bis hin zu Modern Soul und - dem heutigen - R&B. Aktuelle „soulful“ Sounds aus House, Hip Hop oder 2-Step gehören dazu. Uns interessieren dabei Bezüge der unterschiedlichen Stile zueinander - z.B. Sampling, Antwortsongs, Überarbeitungen. Darüber gibt es inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Genre. Das betrifft z.B. aktuelle Vermarktungsstrategien, heutige finanzielle und rechtliche Situation alter Soul-Helden, Rassismus und Auseinandersetzung mit Produktionsweisen. Aktuelles unter:
<http://www.soul-stew.de>

22:00 klingding sendung für aktuelle musik

monatliche sendung für aktuelle musik mit improvisierter und aktueller musik, **konzertkalender*, **live records von konzerten im *h7-club für improvisierte musik*, *prehears* von baldigen konzerten, mit **studiogästen - im interview/studiomusik, ***neuen cds** - moderation: **heiner metzger***. die aktuellsten annahmen über das zu erwartende programm sind lesbar auf der website
<http://www.hierunda.de/klingding.html>

00:00 Electronic Jam

SAMSTAG, 19 NOV 2011

11:00 wir sind durch

überlegungen zu übergängen, untergängen, durchgängen, umwegen, höhlen, tunneln, mauern jeden ersten und dritten samstag im monat

12:00 Café com leite e pimenta & Tuga NO AR

Kaffee mit Milch und Pfeffer / Tuga ON AIR

tuganoar@gmx.de

14:00 Autonom zu Haus

Regelkreis der UserInnen des autonomen jugendhauses bargteheide. <http://www.autonomes.de>

17:00 Le Journal du Jazz / Multiplication de l'Amusement

Auf diesem Platz wechseln die zwei Sendungen ihre Live Veranstaltungen gegen die Wiederholung: Äquivalent.

19:00 das BRETtchen

20:00 ASIO Overload

22:00 rewind! [<<]

Bass und Breakbeatradio mit Gästen live im Studio. Infos und alle Sendungen auf www.rewindradio.de. Let's get funky, let's get BASS.

<http://www.rewindradio.de>

SONNTAG, 20 NOV 2011

07:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

11:00 das brett

brett@fsk-hh.org

15:00 Tirus sur les Cadrans!

der salon von statt_teil(e)_radios

17:00 Anti(Ra)²dio

20:00 Turn on the Quiet

„Turn on the Quiet!“ springt als Phönix aus der Asche. Ein neues Konzept. Jazz und Artverwandtes, Musik von Monk und Mahall, Mehltau und Mengelberg.
redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Exquisite Perlen

wiederholt aus dem laufenden FSK Programm

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 21 NOV 2011

06:00 Solid Steel

solidsteel@fsk-hh.org

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadınların kanalı
redaktion3@fsk-hh.org

10:00 das brett

wdhlg. der sendung vom vortag aus dem studio f. nähere infos siehe 17.4., 11:00 bis 15:00 uhr.



12:00 Musikredaktion

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen: Differenzfeminismus

Vortragdokumentation aus der "Jenseits der Geschlechtergrenzen" - Vorlesungsreihe, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

Im November gehen wir an (eine der) Wurzeln wie Konsequenzen von QueerTheory und beschäftigen uns mit feministischer Theorie. Schwerpunkt liegt dabei auf dem umstrittenen Begriff des "Differenzfeminismus". Unter dem Titel "C'è ma non si vede" referierte Cornelia Möser "Über die Erfindung des Gleichheits- und des Differenzfeminismus: Eine Dekonstruktion", dekonstruktiv die Erzählung feministischer Bewegungs- und Theoriegeschichte, rund um das Begriffspaar "Gleichheits-" und "Differenzfeminismus" analysierend. Wir hoffen, durch Kommentierung zum Verständnis dieses - im besten Sinne anspruchsvollen - Vortrags beitragen zu können.

Aus dem Vortragsabstract:

Differenz- und Gleichheitsfeminismus sind zentrale Kategorien für das Erzählen der Geschichte feministischen Denkens. Durch eine historisierende Dekonstruktion, welche einer Reihe ausgewählter theoretischer Wanderungsprozesse nachgeht, soll die Entstehung dieses Antagonismus zunächst nachgezeichnet und schließlich kritisiert werden. Dabei werden vor allem die produktiven Aspekte von theoretischen Wanderungen und kulturellen Übersetzungsprozessen eine Rolle spielen. Maßgeblich im Dreieck Frankreich, USA und Deutschland haben sich im Zuge mehrerer zum Teil überkreuzter Rezeptionsprozesse Narrative über feministische Theorie entwickelt, welche die tatsächlichen Antagonismen, Konflikt- und Spannungslinien nicht zu erzählen helfen, sondern statt dessen vielmehr verschleiern. Vor allem die Schriften von Simone de Beauvoir, Luce Irigaray, Monique Wittig, aber auch Judith Butler spielen für diese theoretischen Wanderungs- und Rezeptionsprozesse eine zentrale Rolle. Kontrastiert werden sollen diese Analysen mit der Frage nach der Bedeutung globalisierter Wissensproduktion für mindestens ehemals emanzipatorische Theorie- und Kritikgebäude. Welches sind die heute wirkmächtigen Kriterien, denen sich eine institutionalisierte queerfeministische Forschung unterwerfen muss? Welches könnten alternative Formen emanzipatorischer und kritischer Wissensproduktion sein? Welche Rolle spielt Übersetzung darin?

<http://agqueerstudies.de/>

15:30 Ska aus Husum

Austauschsendung von FRC Husum
redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmen

Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 Difficult Music For Difficult People

<http://difficult-music.blogspot.com/>

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Politik, Sport und Kultur in Hamburg (sowie darüber hinaus)
inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 Sunday Service

<http://www.sundayservice.de>

23:00 recycling

recycling ab jetzt in wechselnden Formen jeden Montag zu dieser Zeit....
redaktion3@fsk-hh.org
<http://www.cafemorgenland.net/>

DIENSTAG, 22 NOV 2011

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag
<http://www.fsk.sundayservice.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querkfunk.de

13:00 Die ganze Platte

Heute von der Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

14:00 Zonic Radio Show

16:00 Sexy Kapitalismus

Eine Austauschsendung vom FRS - Freies Radio für Stuttgart.
<http://www.sexykapitalismus.com/radio.php>

17:00 Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 elektru

electronic music of different places
<http://zikkig.net/>

21:00 Antisemitismus von Links

freieradios.nadir.org/reihen/antidem.php oder unter www.contextxi.at. Alle Folgen der Sendereihe koennen als Audio-CDs bei der Hamburger Studienbibliothek (www.studienbibliothek.org) erworben werden.
redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Nachtschalter

Neues und fast Neues sowie Tanzbares und schwer Tanzbares
<http://mixcloud.com/nachtschalter>

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

MITTWOCH, 23 NOV 2011

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Anti(Ra)²dio

Wiederholungsausgabe
redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Soul Stew

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Bühnenworte

Das Theatermagazin der Redaktion 3. Wiederholung der Sendung vom 3.Mittwoch im Monat
buehnenworte@web.de

15:00 TBA

HipHop vs. Reggae

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 TimeOut - Devo

Heute ein Special über Devo.

DEVO ist der Name einer 1972 in Ohio gegründeten New Wave Gruppe. Die Band vertrat das Konzept der De-Volution: Die Menschheit entwickelt sich zurück. Mit vorschreitender technischer Entwicklung, die Computertechnologie steckte seinerzeit noch in den Kinderschuhen, desto debiler werden die Menschen und sind irgendwann nur noch auf das reine Funktionieren ausgerichtet. Die fünf Musiker setzten sich bunte Plastikschüsseln auf den Kopf, trugen Müllsäcke und vermischten monotone Gitarrenriffs mit Elektronik. Das klappte ein paar Alben lang prima, dann setzt auch hier irgendwann eine Stagnation ein. Dennoch waren DEVO Stilprägend (u.a. für Pet Shop Boys) und bieten genug Stoff für zwei Stunden TimeOut.

19:00 «Berliner Runde» : Radia Obskura

Gern gesehen sind Beteiligungen jeglicher Art (z.B. Hinweise auf Veranstaltungen oder einfach Meinungen) per E-Mail, Kommentar hier oder Anruf direkt in der Sendung: 030 - 609 37 277.

20:00 "Erheben Sie sich, der Senator kommt"

Das Justizmagazin der Redaktion 3

22:00 Kunst und Politik

Die Abendausgabe

DONNERSTAG, 24 NOV 2011

MOLOTOW

Heute FSK-FÖMI-Kampagne im Molotow ab 20.00 Uhr

08:00 Aus dem Golem: Die Untüchtigen

Fortsetzung einer Reihe von Aufzeichnungen

Mit Chance: Die Untüchtigen vom 13. November mit Georg Seeblen und Markus Metz; Blödmaschinen - Die Fabrikation der Stupidität.

Veranstaltungsankündigung:

»Fernsehen macht dumm«, »Unser Bildungssystem

produziert karrieristische Fachidioten«, »Der Kapitalismus braucht Konsumtrottel« – Wenn eine Gesellschaft auf das in ihr (zu Recht) grassierende Unbehagen an »allgemeiner Verblödung« statt mit handfesten Gegenmaßnahmen bevorzugt mit kulturpessimistischen Slogans und Verschwörungstheorien reagiert, wird klar, wie sehr sie sich bereits in ihrem Dummsein eingerichtet, es gar zum System erhoben hat. ...

Es entstand ein verhängnisvolles Machtdreieck aus Postdemokratie, Finanzkapitalismus und Blödmaschine. Das eine ist ohne die anderen nicht zu denken, das eine ohne die anderen nicht zu kritisieren.

In einer Mischung aus Performance, Vortrag und Diskussion wollen wir uns dem Thema widmen, ausgehend von unserem Buch „Blödmaschinen“ und ihren Nachschriften.“

<http://golem.kr/?p=822>

10:00 Maske und Charakter (II)

Fortsetzung von "Maske und Charakter. Sprengversuche am bürgerlichen Subjekt";

die restlichen zwei Drittel des Essays von Franz Schandl beschäftigen sich noch eingehender mit speziellen Charaktermasken in der bürgerlichen Gesellschaft.

Es geht um Interessen, Unselbständige, Selbständige, Unternehmer, Kommando, Leader, Risiko, Unbehagen und die "große Weigerung" (H. Marcuse).

<http://www.aff-bawue.org/querfunk-sachzwang.html>

12:00 Siesta Service

13:00 Dschungelfunk

Immer noch mal auf die Ohren.

<http://jungle-world.com>

14:00 Raudio Aasland

<http://www.ausland-berlin.de>

16:00 Netzwerk XX

Netzwerk XX ist eine Kooperation von Radiomacher_innen aus verschiedenen Städten

mit feministisch/queerer Ausrichtung. Aktiv in gemeinsamen Produktionen sind u.a. Frauen aus Chemnitz, Leipzig, Mannheim. Daneben gibt es Austauschsendungen anderer Freier Radios.

<http://www.radioblau.de>

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Le Label Noir - Portrait des gleichnamigen französischen Labels

Gerade ist Vol. 1 erschienen mit Sounds, die wir zumindest lange nicht gehört haben und die gerne als Juwelen des Dark- bzw. Industrial-Sounds bezeichnet werden können. Vornehmlich Aufnahmen aus den 80er Jahren, z.B. von Portions Control, Luc Van Acker, Mark Lane, Martin Rev, Der Plan und Frieder Butzmann...

neopostpunk@fsk-hh.org

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 FREE WHEEL

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English.

http://www.archive.org/bookmarks/FREE_WHEEL

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix

<http://dasmotiv.wordpress.com/>

FREITAG, 25 NOV 2011

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Shalom Libertad

Wiederholung der Nachmittagsendung.

<http://hagalil.com>

10:00 Erheben Sie sich der Senator kommt

Wiederholung der Abendsendung.

12:00 Solid Steel

solidsteel@fsk-hh.org

14:00 Reflektionen zum kommenden Aufstand

Das Manifest des Unsichtbaren Komitees zieht noch immer seine Kreise...

und langsam begreift die radikale (?) Linke, dass sie nur auf diesen Text anspielen muss, um auf gute Resonanzen zu stoßen, was man von einigen Demos der letzten Zeit (nur 600! bei der bundesweiten antinationalen Demo in Bonn) nicht unbedingt behaupten kann...

redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 Weekly Operation: Wildstylz Of Rap

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info

20:00 Radio Gagarin

22:00 Flying Frontiers

SAMSTAG, 26 NOV 2011

12:00 Café com leite e pimenta & Tuga NO AR

Kaffee mit Milch und Pfeffer / Tuga ON AIR

tuganoar@gmx.de

14:00 Akonda

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

Tune In, Turn On, Freak Out:

Hamburgs Sixties-Nighter Biff Bang Pow gräbt sich jeden vierten Samstag zurück in die 6Ts und präsentiert 60 Minuten Sixties-Nuggets aus aller Welt: UK-Pop-Psych-Delights, Mod-Soul-Treasures, US-Teen-Folk-Downers, transcontinental Garage Smashers und einiges mehr. Dazu Konzert- und Clubtipps sowie Vorstellung neuer Reissues. Podcast und Playlist auf der BBP-Website.

www.biff-bang-pow.com

18:00 SkaTime FS-Ska

SkaTime präsentiert einmal im Monat Neuerscheinungen, Klassiker und Konzerthinweise - nicht nur aus den Bereichen Latin-Ska, 2-Tone und Trad. Ska.

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Loretta Leselampe

Abendausgabe der Sonntagssendung
leselampe@fsk-hh.org

23:00 Eine Nacht mit X-Mist

Hier folgt nun der letzte Teil der Sendereihe "Eine Nacht mit...".

In dieser Sendereihe stellte wir euch innovative und mutige Labels, wie Trikont, Soul Jazz, Audiolith, Fidel Bastro, Dekorder etc., vor.

Diese Sendereihe endet mit dem Nagolder Label X-Mist. X-Mist starte vor ca. 20 Jahren als Kassettenlabel und mit dem Namen ExtremMist. Im Laufe der Jahre wurden ca. 100 Platten herausgebracht.

In dieser Nacht werden ihr Musik von folgenden Bands hören: Spermbirds, Eniac, Kurt, Ten Volt Shock, Vaz, This Moment In Black History, Telemark, Ex Models, Wrangler Brutes, Fuckyouismyname, Big Boys, Trend, The Seconds, Winterbrief, Pretty Girls Make Graves, Atom & His Package, Flamingo Massacres, Monochrome, Dawnbreed, Steakknife, 2Bad, So Much Hate, Seven Sioux etc.

Eine Playlist findet ihr auf der Homepage von FSK!
LINK: www.x-mist.de

SONNTAG, 27 NOV 2011

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 17grad

<http://www.17grad.net>

15:00 Support your local squat

studiof@fsk-hh.org

17:00 Time of the "Gypsies"

redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Unpeeled!

Die Sendung inspiriert von John Peel, dem einflussreichsten und nachhaltigsten Radio DJ aller Zeiten.

5 Jahre Unpeeled!

Jubiläum!

Sondersendung! Vielleicht sogar 4 Stunden!

Mr.Steed und Dr.Peelgood feiern mit Musikern und Hörern im im legendären FSK Studio 1!

Neben betrunkenen Studiogästen gibt es wie immer einen peelsken Stilmix von Dub Step zu Orgel, von Folk zu Remix, von Avantgarde zur Gitarre, von World Musik zu Electro. Und natürlich das Kuriositäten Kabinett des Mr Steed.

Wer die erste Jubiläumssendung (25.) gehört hat, weiß was ihn erwartet...

Keep it Peel

<http://www.unpeeled.de>

22:00 Blues Explosion !!

<http://bluesexplosion.wordpress.com>

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 28 NOV 2011

06:00 Solid Steel

<http://solidsteel.ninjatune.net>

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türikiye'li kadınların kanali
redaktion3@fsk-hh.org

10:00 17grad

Wdh. vom Vortag

www.17grad.net

12:00 Musikredaktion

14:00 Inkasso Hasso

Freundlichst von Radio Corax übersandt.

<http://radiocorax.de>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 Difficult Music For Difficult People

<http://difficult-music.blogspot.com/>

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Politik, Kultur und Sport in Hamburg (sowie darüber hinaus)

montagsinfo@fsk-hh.org

20:00 Sunday Service

<http://www.sundayservice.de>

23:00 recycling

recycling ab jetzt in wechselnden Formen jeden Montag zu dieser Zeit....

redaktion3@fsk-hh.org

<http://www.cafemorgenland.net/>

DIENSTAG, 29 NOV 2011

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

<http://www.fskundayservice.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querkfunk.de

13:00 Die ganze Platte: Honigbomber

"Live im Reichstag"

Mit das Schönste an einer Punk-Sozialisation ist, wenn man selbst mit gewonnenem Abstand, Rave in den Knochen, eigener Band ohne Ohrstöpsel, und weise erkannten Fehlschlüssen immer mal wieder an den Punkt kommt, der einem klar macht, dass einen dieses simple Prinzip »Punkrock« doch immer noch mehr umhauen und mitreißen kann als so vieles andere da draußen.

Die erste Platte von Honigbomber ist so ein Wachrüttler, der einen von albernen, längst verdrängten Tätigkeiten wie »Patch-auf-Jacke-Nähen« tagträumen lässt, und zu dem man mit Flutschefinger-Wassereis im Büro (sic!) fingerpointet.

Honigbomber sind zu fünf und aus Hamburg, haben

Community Media Werkstatt



11.-13. November 2011
Hamburg www.alternativmedien.de

FSK ruft auf zur Teilnahme

Selbstorganisierte und nichtkommerzielle Alternativ- und Bürgermedien in Norddeutschland stehen im Fokus der "Community Media Werkstatt" vom 11. bis 13. November 2011 in Hamburg. MacherInnen aus Freien Radios, Offenen Kanälen, von Zeitungsprojekten, Blogs etc. sind eingeladen zusammen zu diskutieren und voneinander zu lernen.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen.

alle schon viel hinter sich (soll heißen: sind nicht mehr so jung), und toben sich mit dieser Band ganz offensichtlich aus. Wenn es etwas zur Sache täte, könnte angemerkt werden, dass außer dem Poesie-Newcomer am Mikro alle anderen bisher in honorablen Gruppen wie Eniac, Kurt, Oma Hans, Solemn League, Fröbe oder Die Charts gespielt haben oder noch spielen (wird hiermit also angemerkt). Der Clou ist aber, dass das wirklich nichts zur Sache tut.

Wie sonst vielleicht nur noch die Düsseldorfer Oiro sind Honigbomber eine jener Bands, denen man anmerkt, dass sie Bücher lesen, in den üblichen mehr oder minder emanzipatorischen Strukturen involviert sind, aber trotzdem (oder gerade deswegen) auch gerne zu viel Bier trinken. Die bürgerliche Presse nennt das dann »einen Männerausflug von Intellektuellen, die sich zu verstellen wissen« und liegt damit gar nicht so falsch. Punk war schon immer eine Männerveranstaltung, da machen Honigbomber (leider) keine Ausnahme, aber es ist schon fast süß anzusehen, wie schüchtern und uncool sich hier größtenteils aufgeführt wird, wie unaufgesetzt und natürlich. Da hat keiner die Wipers-Platte rausgezogen und gesagt »Ich will jetzt so was machen wie«. Auch auf die große Geste verzichtet Honigbomber. Musikalisch wird das Beste aus 80er Post-Punk, 90er Noiserock/Post-Hardcore und nöligen Hamburg-Punkrock zusammengeschmissen und verwurstet, und das Maximum herausgeholt. Lange schon hat keine Band dieses Genres das »Zwei-Gitarren-Argument« derart überzeugend unterfüttert.

Dass Sänger Barty vorher nie musikalisch tätig war, sondern ansonsten höchstens Lesungen (oder besser: Auftritte) mit eigenen Texten hielt, ist in diesem Fall ein Glücksgriff, sowohl Vortrag als auch Inhalt sind komplett unpeinlich und für Punkverhältnisse angenehm selbstironisch, aber trotzdem »dagegen« (haha, da muss ich selber lachen). Als wäre das nicht genug, ist die LP verpackt in bildgewordener Selbstironie, exakt so muss eine Punkplatte aussehen um auch optisch als Statement verstanden zu werden, eingetütet in den allerdicksten Karton unter der Sonne. Ja!!! (Kristof/BEATPUNK)

LINK: <http://honigbomber.blogspot.de/>

14:00 Kunstrevolten

Es gibt Neues im Gängeviertel.
<http://das-gaengeviertel.info>

16:00 Musikredaktion

17:00 Neue Musik aus China

Neue Musik aus China
einmal im monat senden wir das neuste aus der VrCh und umliegenden regionen - möglichst frisch aus dem flieger getragen, möglichst wenig karaokefähig, möglichst untergrundig und natürlich im besten sinne hörensenswert. manchmal gibts interviews mit bands oder live-mitschnitte.

doyoulikechinesemusic@fsk-hh.org

19:00 Info Latina

20:00 Bei Kreischbergers

Das Rote Sofa - Talk in der Nachbar der LesBiSchwulen
Filmtage.

<http://www.lsf-hamburg.de>

22:00 Heavy Dub Radio

Original Soundsystem Edutainment on the Radio.

heavydubradio@fsk-hh.org

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagssendung

MITTWOCH, 30 NOV 2011

08:00 Radyo metro:pool Hamburg 93,0

redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Audioscript zur Verfolgung und Vernichtung der Jüdinnen und Juden in Dresden 1933 - 1945

Das audioscript zur Verfolgung und Vernichtung der Jüdinnen und Juden in Dresden 1933 - 1945 ermöglicht in 13 Tracks

eine Auseinandersetzung mit (stadt)historischen, philosophischen und künstlerischen Diskursen zur Shoa.

Die Hörenden erwartet ein Stadtrundgang zu exemplarischen Orten der antisemitischen Verfolgung im Nationalsozialismus und deren gegenwärtiger Rezeption. Die einzelnen Tracks unterscheiden sich in ihren thematischen Schwerpunkten und der künstlerischen Umsetzung. Einige nähern sich den Orten essayistisch oder in Form der Montage bestimmter Perspektiven. Andere bedienen sich fikionalisierter Dialoge, die das gegenwärtige Alltagsgespräch über die Zeit des Nationalsozialismus skizzieren. Die Protagonist_innen repräsentieren unterschiedliche politische Haltungen und soziale Milieus.

Immer wird die Geschichte des einzelnen Ortes und der dort stattgefundenen Verbrechen aufgezeigt. Über den konkreten Ort hinaus dienen zwei Koordinaten der Auseinandersetzung: Das individuelle Erleiden wird entgegen des hiesigen hegemonialen Geschichtsdiskurses durch autobiographisches Material der Überlebenden stark gemacht. Das Erlittene korrespondiert mit Zitaten einer kritischen Theorie, die Auschwitz nicht historisiert, sondern als Zivilisationsbruch markiert und zum Ausgangspunkt jeder philosophischen Überlegung macht.

redaktion3@fsk-hh.org

<http://audioscript.net/de/index.html>

12:00 Blues Brew

14:00 Das Geschlecht des Kapitalismus

Die marxo-feministische Gesellschaftstheoretikerin Roswitha Scholz (»Exit!«)

war im Juni 2011 bei den Linken Buchtagen in Berlin eingeladen, ihr Buch »Das Geschlecht des Kapitalismus. Feministische Theorien und die postmoderne Metamorphose des Kapitals« vorzustellen, das erstmals im Jahr 2000 bei Horlemann erschienen ist und nun in einer erweiterten Fassung neu aufgelegt wurde. Ihr zur Vorstellung des Buches gehaltener Vortrag eignet sich als Einführung in den abspaltungstheoretischen Ansatz.

redaktion3@fsk-hh.org

<http://audioarchiv.blogspot.de/2011/06/14/das-geschlecht-des-kapitalismus/>

15:00 TBA

HipHop vs Reggae

tba@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 GuTzKi

19:00 «Berliner Runde» : Radia Obskura

20:00 apartmenthaus A

redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Zwei Stimmen im Fummel



Die Zwei Stimmen im Fummel widmen sich in dieser Sendung den Mauern in unseren Köpfen und Großstädten.

Musikalische Herzensbildung mit der swingenden Abrissbirne. Feiern Sie mit Didine van der Platenvlotbrug und Blessless Mahoney auf ihrem akustischen Ruinenrundgang schon 31 Tage vor dem Jahreswechsel das Ende einer Welt. Studiogäste: das Waisenkind Hopsa und der Rosenkavalier!

redaktion3@fsk-hh.org

<http://www.lsf-hamburg.de>

In der daraufhin geführten Debatte hatten die meisten Mitglieder der Partei „Die Linke“ jeglichen Antisemitismus in den eigenen Reihen geleugnet. Auch die „antikapitalistische Linke“ sprach von einer „Kampagne gegen die Partei“, mittels derer der „politische Gegner“ den „angeblichen Antisemitismus“ der Linken instrumentalisieren würde.⁷ Eine ernsthafte Auseinandersetzung mit Geschichte und Gegenwart linken Judenhasses wurde verweigert. In dieselbe Kerbe schlägt die Veranstaltung am 9. November 2011 in Hamburg. Die Veranstalter_innen vermögen in der Debatte um linken Antisemitismus lediglich ein „weiteres Indiz für die Verabschiedung der Partei von linken Inhalten und linker Gesinnung zwecks Koalitionsfähigkeit“ zu erkennen. Sie wiederholen damit ein altes Ausweichargument: Antisemitismus sei ein Problem der Rechten, Linke seien per se nicht antisemitisch – die Kritik des Antisemitismus sei daher nur ein Scheinargument, um linke Positionen zu diskreditieren. Die drei Personen, die die Hamburger Veranstaltung bestreiten, sind für derartige Positionen seit Jahren bekannt. Für sie bedeutet es schon das Ende linken Denkens, sich überhaupt mit der Kritik des Antisemitismus zu beschäftigen.⁸

Den Antisemitismus in der Linken öffentlich zu leugnen und seine Kritik als Hetzkampagne darzustellen, ist an jedem Tag im Jahr geschichtsvergessen und falsch. Am 9. November allerdings ist es schlichtweg skandalös. Die „antikapitalistische Linke“ und ihre Gäste setzen sich damit über das Gedenken an die Opfer hinweg und machen auch für die letzten Zweifler_innen deutlich, wo sie politisch stehen: Auf der Seite von Antisemit_innen, auf der Seite derer, die von der deutschen Vergangenheit nichts mehr hören wollen, auf der Seite der Täter_innen – auf der Seite der Konterrevolution. Als linke Antisemit_innen im Herbst 2009 die Vorführung des Lanzmann-Filmes „Pourquoi Israel“ verhinderten, trat der französische Regisseur Lanzmann ihnen mit den Worten entgegen: „Dass die Aufführung von *Warum Israel in Hamburg verhindert wurde, ist für mich ein Ausdruck von Zensur. Die Deutschen, ob linksradikal oder nicht, haben sich wie Herren aufgespielt. Diese Rolle dürfen sie nie wieder spielen.*“⁹ In diesem Sinne muss klargestellt werden: Der 9. November gehört den Opfern der deutschen Verbrechen – linker Antisemitismus à la Witt-Stahl, Schölzel und Steinberg gehört auf den Müllhaufen der Geschichte.

¹ Eichengreen, Lucille 2009: Von Asche zum Leben. Erinnerungen, Hamburg, S. 32

² ebd.: 33

³ Sartre, Jean-Paul 1973: Betrachtungen zur Judenfrage. Psychoanalyse des Antisemitismus, in: ders. 1973: Drei Essays, Frankfurt a.M./Berlin.

⁴ online unter <http://www.polsoz.fu-berlin.de/polwiss/forschung/systeme/empsoz/schriften/Arbeitshefte/index.html>

⁵ den Flyer gibt es unter <http://www.steinbergrecherche.com/08dielinke.htm#Antikapitalistische>

⁶ Der Aufsatz ist online unter <http://www.fr-online.de/politik/download-studie-zu-antisemiten-in-der-linkspartei,1472596,8464158.html> zu finden

⁷ Die Erklärung findet sich unter <http://www.antikapitalistische-linke.de/article/370.akl-weist-antisemitismus-vorwurfe-gegen-genossinnen-zurueck.html>

⁸ vgl. zum Beispiel <http://www.steinbergrecherche.com/08neokonservativismus.htm#Witt>

⁹ vgl. <http://www.freitag.de/kultur/0950-lanzmann-interview>

Termine & Adressen

Impressum

Die Aus- und FortbildungsAG des FSK bietet an:

Radio machen? Was ist Freies Radio? Was ist das FSK?

Alle zwei Monate, am 2. Samstag eines "geraden" Monats, findet im FSK der Freie Sender Kurs, das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessierten, statt. Darin geht es um das Konzept von freiem Radio, die Struktur des Freien Sender Kombinat, die generellen Rahmenbedingungen, Studioteknik, Musik im freien Radio und all das was Ihr über das FSK wissen wollt.

Nächster Termin: 10. Dezember 2011. Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen: Schreibt dazu eine kurze Mail an freiesenderkurse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040 - 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.

Anbieterinnengemeinschaft des FSK:

Immer am ersten Donnerstag im Monat. Das ist der 03.11.2011

FSK-Redaktionen

Musikredaktion:

Treffen am letzten Mittwoch im Monat (30.11.) um 20.30 Uhr. Adresse: FSK-Musikredaktion, Eimsbütteler Chaussee 21, 20259 Hamburg, außerdem Kontakt über: fskmusikredaktion@yahoogroups.de

GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie)

Treffen an jedem vierten Mittwoch im Monat (23.11.) in der Mutter, Stresemannstr. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am zweiten Montag im Monat (14.11.) um 21.00 Uhr im FSK; Sendeplanung immer am vierten Montag des Vormonats, also für den Dezember 2011 am 24.10.

Info-Redaktion:

jeden 3. Mittwoch um 20.30 Uhr im FSK (16.11.), kontakt über inforedaktion@fsk-hh.org.

Studio F:

Jeden letzten Donnerstag im Monat (17.11.) um 20.00 Uhr, im Centro Sociale, studiof@fsk-hh.org

Transmitterredaktion:

Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org

frauentag:

jeden Donnerstag von 12.00 – 19.00 Uhr

Computer-AG im FSK:

chronisch Unterstützung suchend.

Treffen: jeden Donnerstag ab 20.00 Uhr // cag@fsk-hh.org

Radiogruppen

Uni Radio/ Academic Hardcore:

Treffen immer am zweiten Donnerstag im Monat (10.11.) um 19.00 Uhr.

Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:

Treffen am dritten Donnerstag (17.11.) um 20.00 Uhr.

Kontakt über: loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:

Für Frauen. Kontakt über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:

Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

projekt_r:

Kontakt über: projekt_r@fsk-hh.org

Freies Sender Kombinat
Eimsbütteler Chaussee 21
20259 HH

Büro tagsüber

43 43 24

Telefax

430 33 83

eMail

postbox@fsk-hh.org

Studio 1

432 500 46

Studio 2

432 513 34

Info Fördermitglieder

432 500 67

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse

BLZ 200 505 50

Konto 1226/124848

Auflage:

10 000

Gestaltung: Felix Raeithel,
doing.pointlesscomputing.net

Cover: Felix Raeithel,

Werben im Transmitter

transmitcom@fsk-hh.org

transmitteranzeige@web.de

Preisliste auf Anfrage

Druck:

Drucktechnik

Große Rainstr. 87, 22765 HH

Vi.S.d.P. Erhard Wohlgemuth

Preis: 50 Cent

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:

Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. 'Zurhabenahme' ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes. Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Werben im Transmitter

Preisliste auf Anfrage unter: transmitter@fsk-hh.org

Achtung Doppelnummer für Dezember/Januar. Redaktionsschluss für den Transmitter (Programmteil) ist immer der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des Vormonats (für November der 11.11. um 11.11 Uhr. Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account. Solltet ihr Probleme mit den Accounts haben wendet Euch an cag@fsk-hh.org. Bitte achtet auf folgende Dinge: Bilder im Web höchstens 300x300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300dpi Auflösung) an transbild@fsk-hh.org senden. Bei Fragen schreibt eine email an: transmitter@fsk-hh.org. Redaktionsschluss für Texte im redaktionellen Teil ist jeweils der fünfte des Vormonats.

Bei Fragen schreibt uns eine email an:

transmitter@fsk-hh.org.

27. Oktober 19:00 Uhr

Topfgeschlagen gegen steigende Mieten und Wohnungsnot

Mietenwahnsinns Symphonie

*Am Donnerstag, den 27. 10.
wollen wir gemeinsam mit
Ihnen die gesamte Stadt mit
Schallwellen des Protestes
gegen den Mietenwahnsinn
durchfluten.*

*Radiofrequenz für
Rückkopplungseffekte:*

*FSK 93,0 Mhz, im Kabel 101,4 Mhz
via Stream auf www.fsk-hh.org*

Begleitende Sendung: 18:30-20:00 Uhr

Egal, wo ihr seid, öffnet die Fenster oder geht auf die Straße, holt die Kochtöpfe hervor und trommelt drauf los, um für 10 Minuten einen Klangteppich der Unzufriedenheit über steigende Mieten und die aktuelle Wohnraumsituation entstehen zu lassen. Das Ganze wird währenddessen mit über die Stadt verteilten Mikrofonen eingefangen und live als Rückkopplung über Radio zurück ins Wohnzimmer getragen. Mit der Aktion soll ein akustischer Klangteppich für das

Recht auf Stadt erzeugt und die Demonstration „Mietenwahnsinn stoppen - Wohnraum vergesellschaften!“ am Samstag, den 29.10. unterstützt werden. Kunst, Politik und Propaganda werden zu einer Symphonie des Mietenwahnsinns verknüpft. Die Klänge der Töpfe, das Scheppern und Dangeln sind Morsezeichen des Protestes im Hintergrundrauschen der Stadt, die wie eine eigene kollektive Sprache die Kritik an Wohnungsnot und Leerstand manifestieren.

»Klangteppichräume gegen Investorenräume!«

Kontakt: mietenwahnsinnsymphonie@gmx.de Info: <http://www.facebook.com/mietenwahnsinnsymphonie>

Material: <http://topfgeschlagen.wordpress.com>

Mietenwahnsinnsymphonie Hamburg, Partitur »Die Stadt gehört allen!«